

Zahnarzt
im Zentrum von Höngg
Dr.med.dent. Silvio Grilec
Eidg. dipl. Zahnarzt
Fachzahnarzt für Oralchirurgie
Allgemeine Zahnmedizin SSO
Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
Telefon 044 342 44 11
www.grilec.ch

Coiffeur
Tanya
...Ihr Coiffeur in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 224
8049 Zürich
Phone 044 341 60 61
www.fansa.ch



Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.
POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00
POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT

Bis heute wurde nichts realisiert

Der Verkehr in Höngg ist ein Dauerthema. Schon immer, doch insbesondere seit die Stadt 2010 etwas dagegen tun und am Meierhofplatz ein neues Verkehrskonzept testen wollte – Stichwort «Rechtsabbiegegebot» – und damit in Höngg einen mittleren Aufstand auslöste. Wo «steht» Höngg heute?

..... **Fredy Haffner**

Etwas Gutes hatte die 2010 erfolgte Ausschreibung des Versuchs mit einem neuen Verkehrskonzept am Meierhofplatz: Man betrachtet seither die Situation nicht mehr punktuell, sondern im ganzen Kontext «Verkehr Kreis 10». Dies im Wissen darum, dass jede lokale Massnahme Auswirkungen an anderen Stellen zeitigt. Löst man hier ein Problem, ergibt sich – passt man nicht auf – anderswo ein neues. In der Folge wurde 2012 der «Mitwirkungsprozess Verkehr Kreis 10» initiiert. Dort sassen 30 Vertreterinnen und Vertreter der politischen Parteien, Quartier- und Gewerbevereine, Interessengemeinschaften, Kircheng-

(Zu Empfehlungen 5 und 6) Hier sollen Bus- und Tramstation zusammengelegt werden.
(Fotos: Fredy Haffner)



meinden und Einzelpersonen aus Höngg und Wipkingen zusammen und erarbeiteten letztlich 17 Empfehlungen zuhanden des Stadtrats. Im Mai 2013 wurde der Schlussbericht zum Mitwirkungsprozess veröffentlicht und der «Höngger» berichtete über jene Empfehlungen, welche Höngg direkt betreffen (siehe Infobox).

Danach überreichten Ende Januar 2014 die Gemeinderatsfraktionen der SP, Grünen und GLP ein Postulat und forderten den Stadtrat auf, dem Gemeinderat jeweils spätestens nach zwei und vier Jahren (gerechnet ab Mai 2013) Bericht über die Umsetzung der Empfehlungen zu erstatten. Der

..... *Fortsetzung auf Seite 3*

Inhaltsverzeichnis

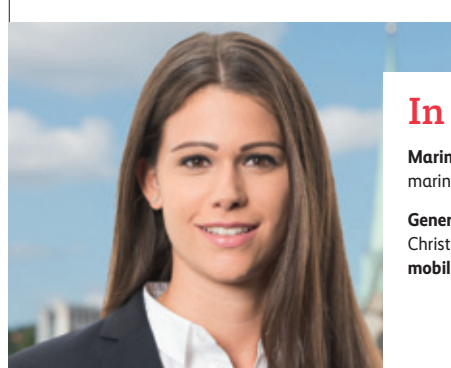
Editorial	3
Bauprojekte	4
Postulate im Fokus	9
Vorstösse: Was ist was?	10
«Das ist demotivierend»	11
Fahrbericht	12
Winzerstrasse wird fertig	13
Unklarheiten beim Überholverbot	13
Stadtrat Leutenegger und die Insel	14
Vereine trafen sich	17
Applaus für «Sweet & Sauer»	18
So spielte die Freizeitbühne	19
Bastelbogen Verkehr	20
Unterwegs mit dem Gartenbauer	26
40 Jahre Musikgenuss	27
Singen für Flüchtlingskinder	30
Was die Pfadis erlebten	31
Volley Höngg blickt zurück	32
Junge Biker unterwegs	32
Blickfelder	33
Höwi beim Inder	34
Der SVH an der Tabellenspitze	36
Seniorenwandergruppe 60plus	37
Palmsontag in Heilig Geist	39
Warum man den «Höngger» liest	40

Zahnmedizin
beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

www.praxis-mueller.ch



In Höngg für Sie da.

Marina Malic, T 044 217 99 48
marina.malic@mobiliar.ch

Generalagentur Zürich
Christian Schindler, T 044 217 99 11
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

170303A04GA

Ihre Immobilien. Unser Zuhause.

Wir renovieren für Sie!

Neubau oder Renovation? Garantiert ja oder nein? Wir begleiten Sie vom Spatenstich bis zur Bauabrechnung. Rufen Sie uns an.

Hauseigentümerverband
Zürich
Telefon 044 487 18 18
bau@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

HEV Zürich



ENGEL & VÖLKERS

**Richtig vermarktet, erfolgreich verkauft –
Ihr lokaler Makler
mit dem umfassenden Netzwerk!**

Engel & Völkers Zürich Paradeplatz und Oerlikon
Querstrasse 6 · 8050 Zürich · 043 888 11 26
www.engelvoelkers.com/zuerich/oerlikon

An der Bauherrenstrasse

4-Zimmer-Wohnung im 1. OG mit Balkon

per sofort zu vermieten in
3-Familien-Haus, WF ca. 84 m²

Total-Renovation im 2011. Hohe
Räume, Parkett und Plattenbö-
den. Sehr sonnige, ruhige Lage.

Miete inkl. NK Fr. 3160.–,
evtl. Garage Fr. 155.–

Kontakt Telefon 079 405 88 58

Sehr komfortable

4½-Zimmer-Wohnung

in 3-Familienhaus (Baujahr 2015)
am Fusse des Waidberges
wunderbare Weitsicht,
135 m², OG, Lift, offene Küche,
Bad/WC, DU/WC, Kellerraum.

Miete: Fr. 3900.– o. N.
Vermietbar ab 1. Juni
Info: 079 246 68 15

Körpertherapeutin sucht ruhigen,
hellen Raum (Studio/Atelier etc.)
evtl. mit separatem Eingang.
Raum wird Mo–Do benötigt.
Gute Anbindung an ÖV wichtig.

Angebote bitte an Chiffre 025,
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

Schiessdaten

300-Meter-Schiessdaten und -zeiten im Mai

Mittwoch, 3. Mai, 17 bis 19 Uhr,
Genossenschaftsübung
Samstag, 6. Mai, 10 bis 12 Uhr, Ge-
nossenschaftsübung
Mittwoch, 10. Mai, 17 bis 19 Uhr,
Genossenschaftsübung
Samstag, 13. Mai, 10 bis 12 Uhr,
Genossenschaftsübung
Mittwoch, 17. Mai, 17 bis 19 Uhr,
Genossenschaftsübung
Freitag, 19. Mai, 17 bis 19 Uhr, öf-
fentliches Bundesprogramm
Mittwoch, 24. Mai, 17 bis 19 Uhr,
Feldschiessen Vorschiesen
Mittwoch, 31. Mai, 17 bis 19 Uhr,
Genossenschaftsübung

Die Allmend Hönggerberg ist
während dieser Zeiten gemäss
den Sicherheitsvorschriften des
VBS zwischen Schützenhaus und
Zielhang gesperrt. Die Absper-
rungen sind signalisiert. ■

4½-Zi.-Wohnung

Zu vermieten in Affoltern, Nähe
ETH-Hönggerberg in einem
3-Familienhaus per sofort oder
Vereinbarung komfortable
4½-Zimmerwohnung. Parterre
mit grossem Garten.

Fr. 2650.–/Mt., inkl. NK.

Garagen-Einzelbox Fr. 150.–.

Angebote bitte an Chiffre 024,
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

Gratulationen

*Schau dankbar zurück und mutig
nach vorne. Mach jeden Tag zum
Schönsten deines Lebens und ge-
niesse viele kleine Momente des
Glücks.*

Liebe Jubilarinnen, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ih-
nen zum Geburtstag. Wir wün-
schen Ihnen einen schönen Tag
im Kreise Ihrer Angehörigen und
Freunde.

19. April

Katharina Hauser 80 Jahre

Lisette Gregorini 85 Jahre

21. April

Silvia Klausner 80 Jahre

Rosa Ott 90 Jahre

27. April

Werner Honegger 80 Jahre

Claudine Cuttat 95 Jahre

28. April

Maria Zoccatelli 90 Jahre

2. Mai

Adelheid Hunziker 80 Jahre

4. Mai

Melchior Weber 85 Jahre

Max Vontobel 90 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass
einzelne Jubilarinnen und Jubilare
nicht wünschen, in dieser Rub-
rik erwähnt zu werden. Wenn kei-
ne Gratulation erfolgen darf, sollte
mindestens drei Wochen vorher
eine schriftliche Mitteilung an
Verena Wyss, Segantinistrasse 93,
8049 Zürich, zugestellt werden.
Vergessen Sie bitte nicht, Ihre
genaue Adresse und das Ge-
burtsdatum zu erwähnen. ■

Bestattungen

Dumoulin geb. Bänninger, Gertrud
Emma, Jg. 1930, von Zürich und Ba-
gnes VS; Gattin des Dumoulin, Geor-
ges Walter; Holbrigstrasse 10.

Grant-Campbell, Stuart Anderson,
Jg. 1926, von Biel-Benken BL; Gatte
der Grant geb. Campbell, Joyce Mar-
garet; Im oberen Boden 150.

Hügin geb. Stettler, Rosmarie, Jg.
1932, von Zürich und Oberwil BL;
verwitwet von Hügin-Stettler, Otto;
Ackersteinstrasse 13.

Liechti, Fritz Wilhelm, Jg. 1944, von
Zürich und Signau BE; Riedhofstras-
se 378.

Mariani, Renato Giovanni Martino,
Jg. 1941, von Zürich; Limmattalstras-
se 371.

Mossner geb. Leibacher, Gloria Edith
Maria Mercedes, Jg. 1934, von Zürich;
Gattin des Mossner, Bernd-Joachim
Karl; Jacob-Burckhardt-Strasse 28.

Müri-Barner, Hans Jakob, Jg. 1927,
von Zürich und Schinznach AG; Gatte
der Müri geb. Barner, Marianne;
Ferdinand-Hodler-Strasse 6.

Ramel-Muggli, Ernst, Jg. 1926, von
Zürich und Gretzenbach SO; Gatte
der Ramel geb. Muggli, Berta; Lim-
mattalstrasse 371.

Tschirky geb. Schütz, Sophie, Jg.
1924, von Zürich und Mels SG; verit-
wet von Tschirky-Schütz, Georg Jo-
hann; Riedhofweg 4.

Von Känel geb. Zaugg, Marceline Yo-
lande, Jg. 1932, von Reichenbach im
Kandertal BE; verwitwet von von Kä-
nel-Zaugg, Willy Roland; Schärrengas-
se 3.

**Die aktuellen Bauprojekte
finden Sie heute auf Seite 4.**

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 x 16 mm, kostet
nur Fr. 39.–

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-tägig (donnerstags),
mit Ausnahme der Schulfreien,
der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2, 8049 Zürich,
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnement Schweiz:
108 Franken für ein Jahr, exkl. MWSt.

Redaktion
Freddy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Freie Mitarbeiter
Anne-Christine Schindler (acs),
Dagmar Schröder (sch)

Druck

Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Redaktionsschluss

Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing

Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss

«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
«Wipkinger»: Montag der Vorwoche, 10 Uhr

Inseratspreise (exkl. MWSt.)

1 Feld auf Innenseite Fr. 39.–
1 Feld Frontseite oben Fr. 120.–
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 100.–

Auflage

Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

Zürich-Höngg
zu vermieten nach Vereinbarung

2-Zi.-Alterswohnung (53 m², Hochparterre)

Wohnzimmer mit Sitzplatz,
separates 15,9 m² grosses Schlaf-
zimmer, WC/Dusche,
Kellerabteil, sehr zentrale Lage

Mietzins Fr. 1320.– inkl. NK

Bitzer & Partner Treuhand
Lorena Feulner
Telefon 041 760 79 89

2120

**Artikel und somit
immer das Neuste
aus Höngg:
www.hoengger.ch**

Fortsetzung von Seite 1

Bis heute wurde nichts realisiert

(Zu Empfehlung 4) Stauverlagerung: Nur hier, vor dem Zwielpplatz stadteinwärts, könnte etwas verbessert werden, sagen die Experten.



Stadtrat entsprach dieser Forderung in einer Weisung vom 17. Juni 2015. Der «Höngger» zeigt auf, wie die Antworten damals lauten und was aktuell der Stand der Dinge ist.

Wird der Meierhofplatz zur Tempo-30-Zone?

(Zu Empfehlungen 5 und 6) Auch zum Thema der unbefriedigten Situation im öV-Haltestellenbereich am Meierhofplatz waren Empfehlungen abgegeben worden. Die Stadt veranlasste eine Machbarkeitsstudie, die fünf Optimierungsvarianten definierte. Unter dessen wurde, so meldet die DAV aktuell, die Bestvariante definiert. Diese sieht vor, die stadtauswärtsführende 46er-Bushaltestelle mit der vor dem Polizeiposten liegenden 13er-Tramhaltestellen zusammenzulegen. Die Umsetzung muss aber bis mindestens 2021 warten: «Das Projekt wird koordiniert mit dem Bauprojekt Limmattal-/Hönggerstrasse, das von 2019 bis 2021 gebaut wird, direkt im Anschluss wird dann am Meierhofplatz weiter gebaut».

Die Möglichkeit, diese gemeinsame Haltestelle auch gleich vor die Einmündung der Strasse «Gässli» zu verlegen scheint keine Option zu sein. Die Umsteigewege auf den 80-er Bus bleiben für die Fahrgäste stadtauswärts folglich schlecht, ihr traditioneller Spurt

zwischen Polizeiposten und Post Höngg darf unter «im Sinne der Volksgesundheit» abgebucht werden.

Tangiert ist auch die Empfehlung «Quartierzentrum (Meierhofplatz) aufwerten». Schon im November 2014 wurde vermeldet, dass im Rahmen der Strassenlärmsanierung auf der Regensdorferstrasse zwischen Wieslergasse und Gsteigstrasse Tempo 30 publiziert worden sei, dies aber durch Einsprachen blockiert wurde. 2015 heisst es in der Weisung dann, dass das Tempo-30-Regime künftig im ganzen Bereich des Quartierzentrums Meierhofplatz gelten solle. Eine verkehrstechnische Abklärung eines Ingenieurbüros hat bestätigt, dass Tempo 30 auf dem Meierhofplatz grundsätzlich machbar ist und den Verkehrsablauf von MIV und öV nur geringfügig beeinflusst. Mittlerweile ist Tempo 30 für den ganzen Quartierzentrumsbereich ausgeschrieben. «Diese Verkehrsvorschriften sind allerdings noch nicht rechtskräftig, da noch Rechtsmittel hängig sind», ergänzt Heiko Ciceri, Mediensprecher der DAV gegenüber dem «Höngger».

Stauverlagerung nur in der Limmattalstrasse stadtauswärts möglich

(Zu Empfehlung 4) Angeregt hatten die Workshop-Teilnehmer 2012, die Rückstauerscheinungen

auf der Limmattalstrasse, die infolge des Lichtsignals am Meierhofplatz entstehen, seien auf Strecken vorzuverlagern, auf denen vom Tramtrassee unabhängige Spuren für den motorisierten Individualverkehr zur Verfügung stehen.

Schon der Zwischenbericht 2014 hatte gezeigt, dass bei den Knoten Regensdorfer-/Frankentalerstrasse und Emil-Klöti-/Gsteigstrasse kein weiteres Optimierungspotential möglich ist, und auf der Limmattalstrasse zwischen Schwert und Meierhofplatz wird eine Dosierung nicht empfohlen. Einzig eine Dosierung am Zwielpplatz in Richtung Meierhofplatz wurde für prüfenswert gehalten. Dies wolle die DAV testen, hiess es 2015, dazu müsse man jedoch die im Strassenbelag eingelassenen Detektoren verschieben, was idealerweise anlässlich der geplanten Bauarbeiten im Rahmen des Bauprojekts Limmattalstrasse ausgeführt wird. Vorgesehen war dies ebenfalls für 2015, die Sanierungsarbeiten sind seither jedoch durch Einsprachen von 37 Anwohnern blockiert (siehe «Höngger» vom 7. Juli 2016). Aktuell meldet die DAV jedoch vorsichtig, man sehe vor, die «Stauverlagerung Limmattalstrasse West noch in diesem Jahr umzusetzen». Denn man könne,

Editorial

Knoten lösen

Der echte Gordische Knoten wurde eines Tages gelöst: Der Sage nach soll Alexander der Grosse die verknoteten Seile am Streitwagen von König Gordios einfach mit dem Schwert durchtrennt und so, wie prophezeit, die Herrschaft über Asien errungen haben.

Der Gordische Knoten hatte also zumindest indirekt schon immer etwas mit dem Thema Verkehr zu tun. Also stellten wir uns die Frage, ob sich dieser «Knoten Verkehr Höngg» ebenso einfach lösen liesse? Man braucht ja nicht gleich zum Schwert zu greifen, obwohl dies auf der dieser Ausgabe des «Hönggers» beigelegten Karte durchaus erlaubt ist. Fantasie soll man nicht einschränken – manchmal trägt sie Früchte.

Doch vielmehr gefragt sind pragmatische Lösungen. Von Ihnen, denn Sie kennen die Situation vor Ort, weil Sie regelmässig im Stau stehen, vor dem Fussgängerübergang bei Rot warten, sich über enge Gehsteige bewegen oder zu VBZ-Haltestellen rennen, die nicht optimal gelegen sind. Über all dies haben sich Verkehrsplaner, diverse Ämter und ein «Runder Tisch» bereits viele Köpfe zerbrochen, ohne zu einem greifbaren geschweige denn umgesetzten Ergebnis zu kommen. Auch von diesen Prozessen handelt diese Ausgabe. Warum? Weil wir hoffen, damit wieder etwas Bewegung in diese Thematik zu bringen. Und sei es nur in den Köpfen. ■

Fredy Haffner,
Verlagsleiter «Höngger»

SWISS FLIPPER TOUR
 vom 19. bis 29. April 2017

FIAT TIPO

ZU GEWINNEN

TAUSENDE WEITERE PREISE

HELLO FAMILY CONTEST

FLIPPER SCHWEIZER MEISTERSCHAFT

Fortsetzung auf Seite 5

Bauprojekte

Ausschreibung
von Bauprojekten

(§ 314 Planungs- und Baugesetz, PBG) Planaufgabe: Amt für Baubewilligungen, Amtshaus IV, Lindenhofstrasse 19, Büro 003 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu anderen Zeiten nach telefonischer Absprache, Telefon 044 412 29 85/83)

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Entscheiden müssen bis zum letzten Tag der Planaufgabe (Datum des Poststempels) handschriftlich unterzeichnet (Fax oder E-Mail genügen nicht) beim Amt für Baubewilligungen, Postfach, 8021 Zürich, gestellt werden (§ 315 PBG). Wer diese Frist verpasst, verliert das Rekursrecht (§ 316 PBG).

Für den Baubewilligungsbescheid wird eine Gebühr erhoben, deren Höhe vom Umfang abhängig ist. Die Zustellung erfolgt per Nachnahme. Es erfolgt nur ein Zustellversuch.

Bei Abwesenheit über die postalische Abholfrist von sieben Tagen hinaus ist die Entgegennahme anderweitig sicherzustellen (z. B. durch Bezeichnung einer dazu ermächtigten Person).

Dauer der Planaufgabe:
31. 3. 2017 bis 20. 4. 2017

Limmattalstrasse 42, 44, Dachgeschossumbau zu Attikageschoss, W2bII, Raoul Rosenberg, Unterächer 6, 8712 Stäfa, Fabiola Fontana, Unterächer 6, 8712 Stäfa.

29. März 2017
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Dauer der Planaufgabe:
7. 4. 2017 bis 27. 4. 2017

Heizenholz 48, Anbau, Umbau, neue Lukarne und Aussentreppe bei bestehendem Wohnhaus, W2bII WLD, Regula Schmid, Projektverfasser: Gregor Trachsel, Architekturbüro, Müliweg 7, 8187 Weiach.

5. April 2017
Amt für Baubewilligungen
der Stadt Zürich

Ihre Werbung als Banner auf

www.höngger.ch

- Individuell
 - Effektiv
 - Günstiger, als Sie denken
- Eva Rempfler berät Sie gerne:
Telefon 043 311 58 81
oder inserate@höngger.ch

Fust Küchen

*Alle Aktionen gültig für
Bestellungen bis 22. April 2017

Jetzt vom Aktionsvorteil profitieren!

Eventküche mit grosser
Kochinsel

Grifflose Küchenkombination
mit Fronten und Arbeitsplatte in Eiche
Halifax Nachbildung und Lacklaminat,
Schiefergrau supermatt, Arbeits-
plattenkante in Schiefergrau, inkl.
Markeneinbaugeräte. Masse:
ca. 260 + 160 cm, Insel ca. 160 x 90 cm

Stauraumoptimierung

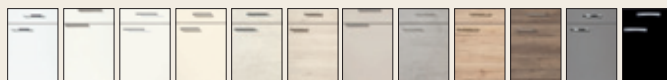


nur
Vorher: Fr. 19'400.–
Aktionsvorteil: Fr. 2'500.–*

Winkelküche mit Fronten in Lack,
Alpinweiss Ultra-Hochglanz, Wand-
schränke und Regal in der Farb-
absetzung Salbei, Arbeitsplatte in
Pettersson inkl. Markeneinbaugeräte.
Masse: ca. 230 x 350 cm.

Fust-Küchen machen Frauen
glücklich

Besonders schön eignen sich die
Segmentglastüren, um Ihr Geschirr
zu präsentieren. Eleganter Frontenmix
aus Fronten in Lack, Seidengrau matt
und Eiche Ontario NB.
Masse: 123,5 x 110 / 363,5 / 123,5 cm.



Jeder Grundriss individuell veränderbar!
Preisgleich lieferbar in 12 verschiedenen Frontfarben.

Zusätzliche

Fr. 500.–* Rabatt
bei Küchenkauf mit Steamer
und Induktionskochfeld

Umbauen und Renovieren.



Alles aus
einer Hand.

Das spricht für Fust-Küchen und -Badezimmer

1. Kompetente Bedarfsanalyse und Top-Beratung mit Gratis-Offerte
2. Der Fust Bauleiter arbeitet mit lokalen Handwerkern und garantiert die Einhaltung von Terminen und Budgets und sorgt für die beste Qualität in der Ausführung.
3. Montage mit eigenen Schreibern
4. Lebenslange Qualitätsgarantie auf alle Möbel und 12 Jahre Garantie auf alle Geräte
5. Eigener Service für alle Reparaturen
6. Superpunkte mit der Coop Supercard/Supercard Plus. Je Franken 1 Superpunkt
7. Auf alle Bauleistungen haben Sie volle Garantie durch die Dipl. Ing. Fust AG
8. Sicherheit eines soliden Schweizer Unternehmens

Fust Badezimmer – Perfekte Umbauorganisation
von A bis Z bei Teil- und Komplettisanierungen

Kleine Bäder von 2 bis 9 m² mit
Dusche und Badewanne in einem.



Mittelgrosse Bäder von 9 bis
15 m² mit anmutiger Eleganz.



Grosse Wohnbäder ab 15 m²
zum Verbleiben und Geniessen.



Einführungsaktion
Fr. 400.–* Rabatt auf
Ihre Bestellung!

LAUFEN
Dusch-WC

RIVA Cleanet

Ihre Vorteile:

- ✓ Spülrandloses Keramik-WC
- ✓ Abnehmbarer Sitz und Deckel mit Absenkautomatik
- ✓ Duschfunktion individuell regulierbar
- ✓ Automatische Geruchsabsaugung

Neu

Heimberatung

Kostenlos und unverbindlich.

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und planen Ihre Küche oder Ihr Bad dort, wo es später auch stehen soll. So können Sie sicher sein, dass auch alles genau passt.

Jetzt Heimberatung anfordern:
Tel. 0848 844 100 oder Mail an:
kuechen-baeder@fust.ch

Fortsetzung von Seite 3

Bis heute wurde nichts realisiert



wenn auch nicht so effizient, den Test auch mit den bestehenden Detektoren durchführen und müsse nicht zwingend auf die Strassensanierung warten.

Kein Tunnel ab Europabrücke

(Zu Empfehlung 2) Im November 2014 hatte die Stadt informiert, dass verschiedene Tunnelvarianten zur Entlastung von Höngger schon geprüft worden seien. Gezeigt habe sich, dass nur Tunnelvarianten zwischen der Europabrücke und dem Hönggerberg, beziehungsweise bis nach Affoltern an die Wehntalerstrasse grössere Wirkung entfalten könnten – diese wolle man durch ein Ingenieurbüro vertieft untersuchen. Der Weisung des Stadtrates vom 17. Juni 2015 ist zu entnehmen, dass diese Untersuchungen gezeigt haben, dass der Meierhofplatz durch einen Tunnel zum Teil erheblich entlastet werden könnte. Negative Folge: Deutlicher Mehrverkehr bei den Tunnelportalen – und grobe Schätzungen nannten Baukosten im mittleren dreistelligen Millionenbereich. «Bei erzielbaren Tunnelauslastungen von 15 000 bis 20 000 Fahrzeugen pro Tag stehen diese Kosten in keinem Verhältnis

zum Nutzen und den zu erwartenden negativen räumlichen Auswirkungen eines solchen Tunnels», heisst es in der stadträtlichen Weisung. Und der Tunnel werde deshalb nicht weiter verfolgt, die Abklärungen zu dieser Empfehlung seien damit abgeschlossen. Somit ist auch die im eingangs erwähnten Postulat gemachte Forderung, man solle die Empfehlung «nicht weiterverfolgen», erfüllt. Im Nachhinein möge die Frage erlaubt sein, mit welcher Rechtfertigung die Postulanten die Streichung einer Anregung gefordert hatten, die in einem Mitwirkungsprozess erarbeitet und überwiesen worden war? Immerhin waren alle Parteien an dem Prozess beteiligt, und so scheint es sonderbar, zu einer Empfehlung, der man offenbar nicht wohlgesonnen war, im Nachhinein in einem Postulat eine Streichungs-Empfehlung abzugeben.

Am Wasser/Breitensteinstrasse bleibt eine Verbindungsstrasse

(Zu Empfehlung 1) Aus der Anregung, die Strasse abzuklassieren, wird wie schon im Zwischenbericht 2014 angekündigt, nun definitiv nichts. Die Weisung dazu:

(Zu Empfehlung 1) Die Abklassierung der Achse Am Wasser/ Breitensteinstrasse ist abgelehnt worden und Tempo 30 durchgehend ist durch Einsprachen blockiert.



«Im Rahmen der Gesamtrevision des regionalen Richtplans aus dem Jahr 2000 hat die Stadt Zürich die Klassierung der überkommunalen Strassenabschnitte beurteilt. Für die Achse Am Wasser/ Breitensteinstrasse ist im Einvernehmen mit dem Kanton vorgesehen, die regionale Klassierung als Verbindungsstrasse zu belassen, da keine gleich leistungsfähigen Alternativrouten bestehen. Die Abklärungen zu dieser Empfehlung sind damit abgeschlossen.»

Tempo 30 Am Wasser/Breitensteinstrasse ist blockiert

(Zu Empfehlung 9) Der «Mitwirkungsprozess Verkehr Kreis 10» empfahl 2012 auch, auf der Achse Am Wasser/Breitensteinstrasse nachts Tempo 30 zu signalisieren. Die Stadt schrieb dazu im Sommer 2014 einen Pilotversuch aus, der aber seither durch Einsprachen der Automobilverbände blockiert ist. Mittlerweile liegt der Fall beim Verwaltungsgericht. Doch unterdessen ist für die ganze Achse ein permanentes Tempo 30 ausgeschrieben. «Ziel ist es», so DAV-Mediensprecher Heiko Ciceri, «nach dem Pilotversuch mit «Tempo 30 nachts» für die ganze Ach-

se «T30 permanent» umzusetzen» – und fügt ein vorsichtiges «sofern diese Verkehrsvorschrift irgendwann rechtskräftig wird» an.

Engpass bleibt mindestens bis 2023

(Zu Empfehlung 7) Etwas getan hat sich bekanntlich zwischenzeitlich am Engpass im Bereich Am Wasser 108: Hangseits wurde Mitte Dezember 2015 die Trottoirlücke geschlossen, der neue Gehweg verläuft hinter einer Stützmauer. Wenigstens dort sind die Fussgänger seither sicher. Doch der Engpass bleibt gefährlich: Talseitig besteht das «Trottoir» noch immer aus einer schmalen, gelben Strassenmarkierung. Aktuell sei keine Verbesserung geplant, lässt die DAV nach Rücksprache mit dem Tiefbauamt verlauten. Gelöst werde das Problem wohl erst mit dem Neubau der ganzen Strasse, voraussichtlich 2023. Das ist elf Jahre später als erstmals angekündigt: am 3. Dezember 2009 konnte der «Höngger» berichten, dass der gesamte Abschnitt zwischen Hardturmsteg und Europabrücke bereits 2012 neu gebaut und umgestaltet werden soll.

..... Schluss auf Seite 7

Entzündliches Rheuma oder Morbus Bechterew

Rheumatoide Arthritis, auch chronische Polyarthrititis genannt, ist eine chronisch entzündliche Erkrankung der Gelenke und Morbus Bechterew greift vor allem die Wirbelsäule an. Es handelt sich um eine Autoimmunerkrankung, bei der Immunzellen in der Gelenkflüssigkeit den Knorpel angreifen und zerstören. Unsere Expertin, Frau Dr. Zhang WeiWei, ist gerne für Sie da.

TCM Mandarin ist bei der Zusatzversicherung von der Krankenkasse anerkannt. Melden Sie sich einfach unter Tel. 044 750 24 22.

Traditionelle Chinesische Medizin

中医

**Mandarin TCM Services
Zentrum Engstringen GmbH**

Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag:
8–18 Uhr
Samstag: 8–12 Uhr
Eigene Parkplätze

Naturheilmittel

haben bei uns einen hohen Stellenwert



HÖNGGERMARKT
ROTPUNKT APOTHEKE & DROGERIE
APOTHEKE · DROGERIE · PARFÜMERIE
Limmattalstrasse 186 · 8049 Zürich · T 044 341 46 16 · F 044 341 46 74
info@apotheke-hoenggermarkt.ch · www.apotheke-hoenggermarkt.ch

Wo Füsse nicht im Regen stehen.



Jacqueline Falk
dipl. Fusspflegerin
Reinhold-Frei-Str. 23, 8049 Zürich
Telefon 079 605 13 40
www.fusspflege-jacqueline.ch

Oster-Brunch-Bufferet



Sonntag, 16. April,
11 bis 14 Uhr

**Swiss-Asiatischer Brunch
und Kinderbuffet**

Spaghetti, Nuggets, Pommes Frites
Preis pro Person:
Fr. 35.50, inkl. Dessert
Kinder bis 7 Jahre gratis
Ab 8 Jahre Fr. 1.50/Lebensjahr

**Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf
Tel. 044 840 54 07**

Öffnungszeiten warme Küche:
Mo–Fr: 11–14 und 17.30–23 Uhr
Sa: 17–23 Uhr/So: 11–22 Uhr

www.hotwok.ch

evolve FITNESS



Wir bieten ein persönliches Trainingserlebnis zum leistbaren Preis. Wir sind Experten im schnellen und gesunden Kraftaufbau, der Körperstraffung und -formung, Gewichtsreduktion. Mit über acht Jahren im Personal-Training bringen wir Dich schnell ans Ziel.

Evolve Fitness
Limmattalstr. 223, 8049 Höngg
E-Mail: info@evolve-fitness.ch

www.evolve-fitness.ch

www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch
im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
med. dent. Delia Irani
Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
Di: 7.30 bis 17 Uhr
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
Telefon 044 342 19 30

Urs Blattner

Polsterei– Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

**JE FRISCHER,
DESTO HÖNGG!**
Einkaufen persönlich und nah.
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.

Besuchen Sie uns an der Regensdorferstrasse 5:



HÖNGGERMARKT



Dienstleistungsangebot: Dr. med. dent. Silvio Grilec, Zahnarzt | Dr. med. José Lang, Hausarzt | Dr. med. Lohrer, Gemeinschaftspraxis
Dr. Sandra Mani, Chiropraktik | Audika | Kinderhaus Quelle | My Kebap | Nähatelier Zibai | Spitex-Zentrum Höngg

Fortsetzung von Seite 5

Bis heute wurde nichts realisiert

Bäulistrasse: es bleibt alles wie gehabt

(Zu Empfehlung 11). Sieben Anregungen hatten sich 2012 ergeben, um den «Schleichverkehr» durch die Bäulistrasse zu verringern. Alle wurden mit der Anwohnerschaft besprochen, geprüft und der Verkehr gemessen. Die Weisung des Stadtrates von 2015 hält unmissverständlich fest, dass «keine der untersuchten Varianten Aussicht auf Akzeptanz hat, da die einzelnen Bedürfnisse zu verschieden und die Räumlichkeiten zu begrenzt sind. Die Abklärungen zu dieser Empfehlung sind damit abgeschlossen».

Das Letzte ist das Erste

Etwas, das sich erst letztes Jahr als Verbesserungsmöglichkeit ergab, steht indes möglicherweise kurz vor der Realisierung: Der Fussgängerübergang an der Limmattalstrasse, bei der Einmündung der Bauherrenstrasse, soll sicherer werden, wie sich dies engagierte Eltern gewünscht hatten (Höngger vom 24. November 2016). Die DAV empfahl damals, stadteinwärts und talseitig des Übergangs den Randstein zu korrigieren und somit die Fahrspur leicht zu verschmälern, um die zweite Fahrspur stadteinwärts erst nach dem Fussgängerstreifen freizugeben. Der Fussgängerübergang wird dadurch verkürzt

(Zu Empfehlung 7) Der Engpass vor dem Haus Am Wasser 108 bleibt noch einige Jahre. Sicher ist man als Fussgänger erst hangseitig, hinter der Stützmauer. (zvg)



und die Sichtverhältnisse verbessert. Nun läuft, da die Limmattalstrasse eine überkommunale ist, ein Bewilligungsverfahren beim Kanton. Das Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) rechnet damit, dass die Massnahme im Herbst 2017 realisiert werden kann.

Eine magere Ausbeute

Total acht Empfehlungen des Mitwirkungsprozesses Verkehr Kreis 10 betrafen Höngg unmittelbar. Drei davon wurden nach weiteren

Abklärungen abgeschlossen, ohne dass sich etwas ändern wird. Drei werden ganz oder teilweise weiterverfolgt, werden aber aktuell noch durch andere Vorhaben «verzögert», und die beiden restlichen sind durch Einsprachen blockiert. Realisiert wurde nichts. Das scheint eine magere Ausbeute hinsichtlich all des Engagements, das alle Beteiligten einbrachten, um Verbesserungen zu erzielen. Von den Mitwirkenden damals über die involvierten städtischen Stellen bis hin zu den externen Experten. Oder wie Wolf Biermann einst sang: «Das kann doch nicht alles gewesen sein...» ■

Der «Höngger» konzentrierte sich in allen Berichten auf die Auswertung der für Höngg direkt relevanten Themen – auch wenn dies nicht im Sinne des Mitwirkungsprozesses Verkehr Kreis 10 ist, der berechtigterweise davon ausgeht, dass die Thematik quartierübergreifend betrachtet werden muss, da Veränderungen an einen Ort immer auch Auswirkungen auf andere Orte haben.

Wie sich alles entwickelte?
Nachlesen im Dossier
«Verkehr Höngg/Kreis 10» unter
<http://hoengger.ch/dossiers>



(Zu Empfehlung 11) Bäulistrasse: Keine der geprüften Varianten bringt Abhilfe. Es bleibt alles wie es ist. Eng und gefährlich.

Höngg aktuell

Freitag, 14. April

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl

10 bis 11 Uhr. Abendmahl mit Gemeinschaftskelch (Wein) und Einzelbechern (Traubensaft). Mit Kirchenchor, Solisten und Orchester. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Kreuzweg-Feier

11 bis 12 Uhr. Kreuzweg-Feier für Kinder der 2. bis 6. Klasse. Anschliessend Suppenzmittag. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Karfreitagsliturgie mit Cantata Nova

15 bis 16 Uhr. Mit Cantata Nova. Vorgängig gibt es ab 12 Uhr einen Suppenzmittag im Pfarreizentrum. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Samstag, 15. April

Osternachtfeier

21 bis 22 Uhr. Die Osternachtfeier ist der Höhepunkt des Kirchenjahres. Ein Gottesdienst voller Symbolik, kraftvoller Texte und wunderbarer Musik. Anschliessend Eiertütsche. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 16. April

Osternachmittag für KLEIN und gross

6.30 bis 7.45 Uhr. Ostern erleben und feiern – auf besondere Weise. Musik und Lesungen, Osterfeuer, Ostergeschichte, Singen, schlichte Abendmahlsfeier und gemütlicher Zmorge im Sonnegg. Reformierte Kirche, Am Wettingertobel 38.

Ostergottesdienst mit Abendmahl

10 bis 11 Uhr. Abendmahl mit Gemeinschaftskelch (Wein) und Einzelbechern (Traubensaft). Musik: Robert Schmid, Orgel, und Christian Ledermann, Klarinette. Ref. Kirche, Am Wettingertobel 38.

Fortsetzung auf Seite 13

Ein Inserat in dieser Grösse

2 Felder,
50 x 36 mm,
kostet nur Fr. 78.–

Tennisclub Waidberg Zürich

Tag der offenen Türe im TC Waidberg!

Es ist eine der idyllischsten Tennisanlagen der Schweiz – mitten in der Stadt und doch voll in der Natur: der Tennisclub Waidberg in Zürich-Höngg. Zur weiteren Belebung unseres schon sehr regen Clublebens und zur Unterstützung unserer elf Interclub-Mannschaften suchen wir weitere Tennisspielerinnen und Tennisspieler jeden Alters und Niveaus. Sind Sie interessiert? Dann schauen Sie unverbindlich vorbei. Am 22. April von 13 bis 15 Uhr öffnen wir unsere Türen für Sie!



Auf dem Waidberg, sechs Plätze, Waidbadstrasse 151, Tel. 044 271 73 83 (Anlage) beim Restaurant «Tessin Grotto», oberhalb Waidspital und oberhalb Restaurant «Die Waid» im Wald Buslinien 38 und 69, Haltestelle «Waidbadstrasse»

Silvan Graf, Telefon 079 634 33 94

www.tcwaidberg.ch

reformierte
kirche höngg

Atelierkurse im Sonnegg

«Tür-Dekoration»

Donnerstag, 4. und 11. Mai,
9 Uhr oder 19 Uhr

Eine tolle Sommerdekoration für die eigene Haustür mit austauschbaren Türschildern basteln! Nicole Guidi zeigt wie.

Kosten: Fr. 40.– / morgens zusätzlich mit Kinderhüte (Fr. 5.–)



«Vögel oder Schnecken töpfern»

Freitag, 5. Mai und/oder 2. Juni, 9 Uhr

Unter fachkundiger Anleitung von Barbara Truffer den Einstieg ins Töpferhandwerk wagen. Kosten ab Fr. 35.– / mit Kinderhüte (Fr. 5.–)

Nähkurs für Junge!

Ab Dienstag, 9. Mai, 18.30 Uhr

weitere Daten: 23. Mai, 6./20. Juni, 4. Juli

Gemeinsam mit Freundinnen tolle Sachen nähen? Taschen, T-Shirts oder Kleider... Kein Problem!

Die Modedesignerin und Schneiderin Leonie Adler zeigt es dir. Kosten exkl. Material: Fr. 16.– pro Abend (ganzer Kurs Fr. 80.–)

Vater-Kind-Werken

Freitag, 5. Mai, 18.30 Uhr

weitere Daten: 19. Mai, 2./16./30. Juni, 14. Juli

Unter Leitung von Armando Rauch können Väter tolle Bastelprojekte mit ihren Kindern umsetzen:

Muttertagsgeschenk, Flugzeug, Boot, Puppenhaus... Kosten: Fr. 20.– pro Abend und Familie

Anmeldung erforderlich!

Monique Homs, Telefon 043 311 40 63, atelier@refhoengg.ch
www.refhoengg.ch/atelier

sonnegg
Familien- und Generationenhaus

überraschend vielfältig FURTTALMESSE

12. bis 14. Mai
Sportanlage Wisacher Regensdorf

www.furttalmesse.ch

Freitag
Dreirad
Rock-Pop-Partyband
aus dem Tirol
Hardy-Live
Show-Komiker
Livesendung
Radio Zürisee

Samstag
Comedy Duo
Messer & Gabel
Dreirad Rock-
Pop-Partyband

**rund 150 attraktive
Aussteller**
Restaurants mit ver-
schiedenen Spezialitäten
Täglich Attraktionen und
Festbetrieb mit Live-Musik
Gratis stündlicher Busshuttle in
allen Furttaler Gemeinden,
Würenlos und ab Parkplätzen
Jugendprogramm
Kinderhort

Sonntag
Gottesdienst
Jodlermesse mit
anschliessendem Brunch
Muttertagskonzert mit
Schlagersängerin
Monique

	Ausstellung	Gastro
Freitag	17 bis 21 Uhr	17 bis 02 Uhr
Samstag	11 bis 21 Uhr	11 bis 04 Uhr
Sonntag	11 bis 17 Uhr	11 bis 19 Uhr
	Brunch ab 10.30 Uhr	

GVR Gewerbeverband Regensdorf, Buchs und Dällikon
GVJF Gewerbeverein Unteres Furtal
GWV Gewerbeverein Würenlos

Hauptsponsoren:

Gemeinde
Regensdorf

Zürcher
Kantonalbank

FURTTALER

Zürcher
Landesbank

Das Höngger Weinerlebnis

HEREINSPAZIERT! OFFENE WEINKELLER
DEUTSCHSCHWEIZ

Tag der offenen Weinkeller und Rebberge
Montag, 1. Mai 2017 | 11 - 18 Uhr

Nutzen Sie die Gelegenheit und entdecken Sie am 1. Mai die sonnenverwöhnten Höngger Rebberge, degustieren Sie feine Höngger Weinspezialitäten, geniessen Sie dazu passende Häppchen und lassen Sie sich in die Geheimnisse der Weinkelterung einweihen!

Das detaillierte Programm finden Sie unter www.weinweghoengg.ch

weinweg höngg

ZWEIFEL
WEINE

Stadt Zürich
Grün Stadt Zürich

Wein- & Obsthaus
Wegmann

Postulate und andere unerledigte Geschäfte

Auch wenn sich an der Verkehrssituation in Höngg nicht viel zu verändern scheint, waren die Gemeinderäte in den letzten Jahren nicht untätig. Folgende politischen Vorstösse sind noch hängig.

Patricia Senn

Am 16. Juni 2010 hatten Florian Utz (SP) und Guido Trevisan (GLP) ein Postulat zur Prüfung der Einführung einer Buslinie auf der Route Hauptbahnhof–Am Wasser–Rütihof zuhanden des Departements der Industriellen Betriebe (DIB) eingereicht. Begründet wurde dies damit, dass die Gebiete Am Wasser und Breitensteinstrasse vom öffentlichen Verkehr nicht erschlossen seien. Auch die Verbindung zwischen Frankental und Rütihof sei schlecht, abends und an den Sonntagen fahren die Busse nur im Halbstundentakt. Mit einem Bus auf der Linie Rütihof–Am Wasser–Hauptbahnhof könnte dies verbessert und die Buslinie 46 sowie das Tram 13 entlastet werden. In der Folge stellte Mauro Tuena (SVP) einen Antrag auf Ablehnung. Damit wurde das Geschäft vertagt, zwei Jahre später jedoch an den Stadtrat überwiesen mit einer Frist von 24 Monaten. Im Geschäftsbericht der Stadt Zürich 2014 wurde es zur Abschreibung aufgelistet, begründet wurde die Beantragung damit, dass das Gebiet «gemäss den Bestimmungen des kantonalen Gesetzes über den öffentlichen Personenverkehr (...) vollständig erschlossen sei». Die beiden Tramlinien 13 und 17 gewährleisteten die Anbindung an den Hauptbahnhof und seien ausreichend. Ausserdem werde das Gebiet mit der Tramverbindung mittelfristig direkt mit dem Bahnhof Hardbrücke verbunden. Auch Rütihof und Frankental seien direkt mit dem Hauptbahnhof sowie mit dem Bahnhof Alstetten verbunden. Es bedürfe somit keiner zusätzlichen Linie zum Hauptbahnhof, schloss das verantwortliche Departement. Mangels Nachfrage sei die Buslinie 71

Ab der Wieslergasse bis zur Gsteigstrasse hatten grünliberale Gemeinderäte für die Regensdorferstrasse eine Begegnungszone mit Tempo 20 gewünscht. Nur sie? (Foto: Fredy Haffner)



zwischen Tüffenwies und Escher-Wyss-Platz im Dezember 2008 eingestellt worden. Eine zusätzliche Buslinie wäre ausserdem mit jährlich wiederkehrenden Mehrkosten von mehreren Millionen Franken und grösseren Investitionskosten verbunden. Der Gemeinderat ist dieser Abschreibungsempfehlung nicht gefolgt, entsprechend erschien das Postulat im Geschäftsbericht 2015 unter «Unerledigte Motionen und Postulate». Der Geschäftsbericht 2016, der im kommenden September erscheint, zeigt, was der Stadtrat unternehmen will.

Tempo 30 Am Wasser/Breitensteinstrasse

Zeitgleich mit dem oben erwähnten Vorstoss reichten die Gemeinderäte Utz (SP) und Trevisan (GLP) ein Postulat zur Einführung einer Tempo 30 Zone für die gesamte Länge der Breitensteinstrasse und der Strasse Am Wasser ein. Auch dagegen beantragte SVP-Gemeinderat Tuena eine Ablehnung. Am 1. Dezember 2010 reichte der SP Gemeinderat Utz eine Dringlichkeitserklärung ein, welche eine Woche später von der Mehrheit der Ratsmitglieder unterstützt wurde. In der Folge ging das nun Dringliche Postulat am 12. Januar zur Prüfung an den Vorsteher des Polizeidepartements. Dem Geschäftsbericht

2014 ist zu entnehmen, dass die Prüfung nun abgeschlossen sei. «Der Stadtrat hat sich mit dem «Konzept Tempo- und Verkehrsregimes mit ÖV-Trassierung» (siehe Wipkinger-Zeitung vom 30. März) für Tempo 30 auf der ganzen Strecke entschieden. Die Massnahme soll im Rahmen der Strassenlärm-sanierung umgesetzt werden». Unter-dessen ist für die ganze Achse ein permanentes Tempo 30 aus-geschrieben, wie im Beitrag «Bis heute wurde nichts realisiert» auf Seite 1 nachzulesen ist.

Begegnungszone mit Tempo 20

Ebenfalls zur Abschreibung aus-geschrieben war das im März 2012 eingereichte Postulat der Gemeinderäte der Grünliberalen Par-tei Guido Trevisan und Gian von Planta. Sie baten darin den Stadt-rat, die Errichtung einer Begegnungszone an der Regensdorferstrasse zwischen Brühlweg und Holbrigstrasse mit Tempo 20 zu prüfen. Ihren Vorstoss begründeten sie unter anderem damit, dass sich der Bereich der Regensdorferstrasse immer mehr zu einem Begegnungszentrum entwickle und es trotz Fussgängerstreifen immer wieder zu gefährlichen Ver-kehrssituationen käme. «Eine Begegnungszone würde die Attraktivität dieses erweiterten Quartier-zentrums für Fussgänger und die lokalen Geschäfte erhöhen, sowie

Auto- und Busfahrern eine besse-re Übersichtlichkeit gewähren», schreiben sie in ihrer Begrün-dung. Der Geschäftsbericht des Stadtrates 2015 empfiehlt das Ge-schäft zur Abschreibung und verweist ebenfalls auf das Konzept «Tempo- und Verkehrsregimes mit ÖV-Trassierung», in welchem die Herabsetzung der Geschwindig-keit im besagten Abschnitt der Re-gensdorferstrasse geprüft worden sei. «Es ist zu befürchten, dass die Einführung einer Begegnungszone mit Tempo 20 und Vortritt für den Fussverkehr zu Leistungseinbus-sen auf dem Meierhofplatz und zu einer Verschlechterung für den öf-fentlichen Verkehr führen würde. Diese negativen Auswirkungen sind mit Tempo 30 nicht zu er-warten. Der Polizeivorsteher hat daher im Jahr 2014 Tempo 30 für die Strecke zwischen Gsteigstras-se und Wieslergasse angeordnet. Aufgrund von Einsprachen konn-te die Geschwindigkeitsreduktion bis jetzt nicht umgesetzt werden. Die Prüfung ist erfolgt und abge-schlossen». Der Gemeinderat hat das Postulat nicht abgeschrieben. Ob der Stadtrat es mit dem Ge-schäftsbericht 2016 erneut zur Ausschreibung beantragt oder auf die Liste der unerledigten Postula-te setzt, ist noch offen.

Kommentieren Sie alle Artikel
online auf www.hoengger.ch

Schluss auf Seite 10

Fortsetzung von Seite 9

Postulate und andere unerledigte Geschäfte

Bus-Anbindung des Rütihofquartiers

Der jüngste politische Vorstoss in Bezug auf den Höngger Verkehr erfolgte durch die beiden SP-Gemeinderätinnen Andrea Nüssli und Simone Brander. 2015 reichten sie ein Postulat zur Prüfung einer besseren Anbindung des Rütihofquartiers an die Bahnhofe Altstetten und Oerlikon ein. Die neue Busverbindung sollte teilweise auch Ersatz sein für den Abbau der S-Bahnlinie am Bahnhof Wipkingen. «Dieser Verlust ist besonders gravierend, weil damit gleichzeitig die Verbindung nach Zürich-Nord beziehungsweise zum wichtigen Knoten-Bahnhof Oerlikon verschlechtert wurde. Das Quartier Rütihof in Höngg ist heute täglich lediglich mit der Buslinie 46 und mit einer relativ langen Reisezeit mit dem Hauptbahnhof verbunden», schreiben die Verfasserinnen. Sie schlagen vor, dass die Buslinie 89 eine Verbindung zwischen den Stadtbahnhöfen Altstetten und Oerlikon sein könnte, wenn die verlänger-

Der Rütihof sollte, wünschen zwei SP-Gemeinderätinnen in einem Postulat, mit dem 89er-Bus nicht nur an den Bahnhof Altstetten Anschluss finden, sondern auch an jenen in Oerlikon. (Foto: Fredy Haffner)



te Linie ein adäquates Taktangebot aufweisen würde. Heute wird sie ab Rütihof nur im 15-Minuten-Takt und nicht über die ganze Betriebszeit geführt, am Sonntag gar nicht.

Die Fraktion der Grünliberalen stellte daraufhin einen Ablehnungsantrag und begründete die-

sen insbesondere mit den Kosten, welches ein solcher Ausbau für die Stadt mit sich bringen würden, wenn der Kanton das Projekt nicht unterstützte. Ausserdem wies sie auf das oben erwähnte Postulat zur Busverbindung über die Breitensteinstrasse/Am Wasser hin, mit welcher auch Personen, die

bislang das Auto nutzten, für den öffentlichen Verkehr erschlossen werden könnten. Die Frist zur Prüfung läuft bis zum 8. Juli.

Weitere Informationen zum Thema im Dossier Verkehr: www.hoengger.ch/dossiers

Das 1x1 der politischen Vorstösse

Der Gemeinderat berät über Vorlagen des Stadtrats (Weisungen) und persönliche Vorstösse aus dem Rat.

Weisungen: Eine Weisung ist eine Vorlage des Stadtrats an den Gemeinderat. Der Stadtrat beantragt darin zum Beispiel Ausgaben für einen bestimmten Zweck oder bittet um Kenntnisnahme von einem Bericht. Weisungen werden in der Regel von Kommissionen des Gemeinderats vorberaten.

Vorstösse: Vorstösse sind Anliegen, die von den Mitgliedern oder Fraktionen des Gemeinderats eingereicht werden. Mit einem Vorstoss können sie Auskunft vom Stadtrat verlangen oder, sofern der Vorstoss im Rat eine Mehrheit findet, dem Stadtrat Aufträge erteilen. Vorstösse sind zum Beispiel die Motion, das Postulat, die Interpellation oder die Schriftliche Anfrage.

Motion: Eine Motion verpflichtet den Stadtrat, einen Entwurf auszuarbeiten, wie ein Beschluss er-

lassen, geändert oder aufgehoben werden kann. Findet die Motion im Rat eine Mehrheit und wird damit dem Stadtrat überwiesen, hat der Stadtrat zwei Jahre Zeit, diesen Entwurf dem Gemeinderat vorzulegen.

Postulat: Ein Postulat fordert den Stadtrat auf zu prüfen, ob und wie er ein Anliegen oder eine Idee umsetzen kann. Der Stadtrat kann damit auch aufgefordert werden, einen Bericht zu erstatten. Findet das Postulat im Rat eine Mehrheit und wird damit dem Stadtrat überwiesen, hat der Stadtrat zwei Jahre Zeit, das Ergebnis seiner Prüfung vorzulegen.

Interpellation: Mit einer Interpellation wird Auskunft über ein beliebiges Geschäft oder Thema in der städtischen Verwaltung verlangt. Der Stadtrat beantwortet die Interpellation schriftlich innert sechs Monaten. Liegt die Antwort vor, wird in der Regel im Rat über die Interpellation diskutiert, danach ist der Vorstoss erledigt.

Schriftliche Anfrage: Mit einer schriftlichen Anfrage wird Auskunft über ein beliebiges Geschäft oder Thema in der städtischen Verwaltung verlangt. Der Stadtrat beantwortet die Anfrage schriftlich innert drei Monaten. Eine Diskussion im Rat findet nicht statt.

Beschlussantrag: Beschlussanträge sind Vorstösse, welche die innere Organisation oder die Geschäftsordnung des Gemeinderats betreffen.

Globalbudgetantrag: Mit einem Globalbudgetantrag wird der Stadtrat aufgefordert, eine Änderung oder eine Ergänzung des nächsten Globalbudgets zu prüfen. Ein Globalbudget ist eine Art der Budgetierung, bei der einer Verwaltungseinheit ein pauschaler Betrag bewilligt wird. Über diesen Betrag kann die Organisation weitgehend unabhängig verfügen. Der Gemeinderat gibt lediglich die Leistungs- und/oder Wirkungsziele vor.

Einzelinitiative: Jede stimmberichtigte Person kann eine Einzel-

initiative beim Büro des Gemeinderats einreichen. Der Gemeinderat entscheidet innert sechs Monaten über die vorläufige Unterstützung, dafür sind mindestens 42 Stimmen aus dem Rat nötig. Wird die Einzelinitiative vorläufig unterstützt, ist der Stadtrat verpflichtet, innert 1,5 Jahren eine Weisung vorzulegen. Findet die Einzelinitiative keine Unterstützung, ist sie erledigt.

Rechtsmittelverfahren: Wenn eine Privatperson oder eine Organisation durch einen Beschluss des Gemeinderats direkt betroffen ist und ihre Interessen gefährdet sieht, kann diese Rekurs gegen den Beschluss einlegen. Damit wird ein Rechtsmittelverfahren eröffnet. Der Gemeinderat entscheidet auf Antrag des Büros über den nächsten Verfahrensschritt.

Quelle: www.gemeinderat-zuerich.ch

«Das ist demotivierend»

Auch das GZ Höngg/Rüti Hof stiess im Rahmen seines Projektes «I like my Höngg» immer wieder auf das Thema Verkehr. Verkehr bewegt, selbst wenn er steht. GZ-Leiter Patrick Bolle zu den wichtigsten Erkenntnissen und (noch?) fehlenden Konsequenzen.

Fredy Haffner

Der Verkehr in Höngg bewegt seit eh und je. Das wird auch eine historische Aufarbeitung im nächsten «Höngger» aufzeigen. Nicht erstaunlich also, dass auch auf der grossen Karte des Projekts «I like my Höngg», mit der das GZ Höngg/Rüti Hof zwei Jahre durch Höngg tingelte und wissen wollte, was den hier lebenden Menschen an ihrem Quartier gefällt – oder auch nicht – immer wieder Rückmeldungen zur Verkehrssituation erhielt.

Komplexität am Meierhofplatz

Speziell die allgemeine Verkehrsüberlastung am Meierhofplatz wurde dabei als sehr belastend bewertet. Von den Altersgruppen her betrachtet stört sich die Altersgruppe zwischen 30 und 50 Jahren am meisten an der Verkehrsüberlastung, sagt Patrick Bolle: «Hier darf davon ausgegangen werden, dass es sich dabei meistens um Eltern oder Bezugspersonen handelt, welche sich um die Sicherheit von Kindern sorgen. Jedoch zeigt die Analyse auch, dass ältere Menschen den Meierhofplatz genauso nicht mögen».

Eindeutiger Befund

Augenfällig ungelöst ist für alle die Situation vor der Post Höngg, wo sich abbiegende Fahrzeuge und querende Fussgänger gegenseitig im Weg stehen und in der Folge der Meierhofplatz blockiert wird. Im Schlussbericht zum «Verkehr Kreis 10» heisst es dazu etwas kompliziert: «In die Regensdorferstrasse einbiegende Fahrzeuge können bei der Einmündung der Gsteigstrasse oft nicht in die Regensdorferstrasse einfahren, da der Strom von der Gsteigstrasse her vortrittsberechtigt ist. Diese wartenden Fahrzeuge behindern in diesem Falle den Abfluss des aus der Limmattalstrasse einfahrenden Stromes sowohl in Rich-



Wer darf zuerst abbiegen und wer steht wem im Weg? Nicht nur für Lernfahrende eine Herausforderung und Situation, die zu Rückstau auf dem Meierhofplatz führt.
(Foto: Fredy Haffner)

tung Gsteig- als auch in Richtung Regensdorferstrasse und reduzieren so die Leistungsfähigkeit des Knotens massiv».

Diese Ausgangslage wird auch in «I like my Höngg» explizit herausgehoben, was für Bolle grundsätzlich eine ausgezeichnete Ausgangslage wäre, um Veränderungen einzuleiten, denn: «Hier handelt es sich um eine klare, kongruente Analyse von Verkehrsexperten und Quartierbewohnenden».

Kaum auffällig, aber bedingt begründbar

Hingegen fiel die Verkehrsproblematik Am Wasser und an der Breitensteinstrasse in der Auswertung nicht als Brennpunkt auf. «Dies ist möglicherweise darauf zurückzuführen, dass das Engagement der IGAWB erfolgreich war. Dieses Beispiel zeigt, dass eine koordinierte, konzentrierte und hartnäckige Vorgehensweise zu Ergebnissen führt», analysiert Bolle. Vereinzelt haben sich auch Unzufriedenheit bezüglich dem Höngger-Velonetz gezeigt, das als «prekär» oder «nicht vorhanden» bewertet wurde. Dabei einzig auszuschliessen sei der Limmattalraum,

welcher diesbezüglich keine Kritik erhält.

Akzente im Frankental

Weitere Brennpunkte kristallisierten sich im Raum rund ums Frankental heraus. Speziell genannt wurde der Strassenübergang von der Tramhaltestelle hinüber zur Bäckerei und der GEWOBA-Siedlung. Doch auch hinsichtlich der baldigen Fertigstellung der neuen BSH-Siedlung mit Coop und Kindergarten werden diese Stimmen nicht verstummen, sagt Bolle voraus. Überdies sei die Grünphase beim Fussgängerübergang an der Limmattalstrasse, hinunter zur Limmat, als äusserst «ehrgeizig» bezeichnet worden, insbesondere von älteren Menschen.

(Noch nicht ganz) verpasste Chancen

Patrick Bolle, der sich intensiv mit der Auswertung von «I like my Höngg» beschäftigt hat, wird nachdenklich. Grundsätzlich sei, so sagt er, für Analysen und die Benennung von Verkehrsproblemen, angefangen beim Mitwirkungsprozess Verkehr Kreis 10 und insbesondere zum Meierhofplatz, viel investiert worden, fügt

dann aber bestimmt an: «Der Output dabei ist jedoch aus Sicht der Quartierbevölkerung kaum vorhanden». In allen Papieren sei oft unverbindlich die Rede von «es wird geprüft», was Bolle als «für Bewohnende von Höngg demotivierend und frustrierend» bezeichnet. «Dabei», so der Fachmann, «könnte aus soziokultureller Betrachtung eine derart deutliche Verkehrsproblematik sehr viel Energie in Gang setzen, welche sich längerfristig für das Quartierleben positiv auswirken könnte. Dafür bräuchte es aber eine Sichtbarkeit von Veränderungen, welche im Quartier auch wahrgenommen werden. ■

Diesen Sommer erscheint die Karte, welche die Ergebnisse von «I like my Höngg» visualisiert. Sie wird im GZ Höngg/Rüti Hof, im Informationszentrum des Hönggers am Meierhofplatz und an verschiedenen anderen Orten in Höngg erhältlich sein.

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Stärker ist nicht immer besser



Nissans Sportabteilung Nismo hat den Juke flottgemacht. Doch der Bestseller mit den Kulleraugen ist nicht zum Sportler geboren. Ein Fahrbericht.

Max Hugelshofer

Schnelle, sportliche Autos bauen, das können sie bei Nismo. Wer eine Legende wie den Nissan GT-R auf die Räder stellt, ist über alle Zweifel erhaben. Natürlich soll

von diesem Glanz auch etwas auf die normalen, bezahlbaren Modelle abfärben. Darum haben die Ingenieure der Sportabteilung den Auftrag gefasst, den Juke aufzumöbeln. Schliesslich ist der kleine Crossover peppig, sieht jung aus und verkauft sich gut. Wahrscheinlich ging die Sache schon da schief. Denn der Juke ist erfolgreich, weil er anders, unkompliziert und ein bisschen frech ist. Wie schnell er von null auf 100 be-

schleunigt oder wie gut er in den Kurven liegt, interessiert hingegen niemanden. Trotzdem, wenn sie den Nismo-Jungs freie Hand gelassen hätten, wäre vielleicht ein extrem spannendes Auto herausgekommen. Aber ganz offensichtlich sind bei der Entwicklung einige schwer nachvollziehbare Entscheidungen getroffen worden.

Unpassendes Getriebe

Das wirkliche Problem ist nicht, dass die engen Sportsitze auf Dauer unbequem und deren Seitenwangen so breit sind, dass man den Handbremse-Griff nicht mehr richtig greifen kann. Auch nicht, dass einen das harte Fahrwerk auf der Autobahn ständig durchschüttelt. Das wirkliche Problem ist das stufenlose Getriebe, das den Motor beim geringsten Beschleunigen losheulen und dann auf einer fixen Drehzahl verharren lässt. Einem Kleinwagen oder einem Toyota Prius sieht man so etwas nach, aber bei einem Auto, das sportlich sein soll, nervt es gewaltig. Natürlich kann man auch mit den Paddeln am Lenkrad selbst eingreifen und zwischen acht virtuellen Fahrstufen hin und her

schalten. Aber spätestens beim Kickdown oder wenn die Tourenzahl zu sehr absinkt, macht die Automatik doch wieder, was sie will. Also bleibt einem nur übrig, den Juke Nismo RS als Handschalter zu bestellen. Allerdings kriegt man dann den Allradantrieb weder für Geld noch gute Worte. Und: Ein sportlicher Crossover mit Vorderradantrieb ist wiederum nicht besonders attraktiv. Besonders in der allradverrückten Schweiz. Also bleibt es bei der stufenlosen Automatik. Sorgt die dann wenigstens für einen niedrigen Verbrauch? Nicht wirklich. Weder 7,3 Liter Norm- noch 8,4 Liter Testverbrauch sind ein Ruhmesblatt für ein Auto, das sich nicht wirklich sportlich anfühlt und den Nutzwert eines Kleinwagens bietet. Diesen Auftrag haben sie also verpatzt bei Nismo. Was aber eigentlich egal ist. Denn es gibt ja noch drei zivilere Versionen des Juke. Und die sind nicht nur um Längen besser, sondern alle auch deutlich günstiger. ■

Nissan Juke Nismo RS 4x4

Treibstoff: Benzin
Hubraum: 1618 cm³
Leistung: 214 PS
Drehmoment: 250 Nm
Getriebe: automatisch, 8-Gang
Gewicht: 1342 kg
Normverbrauch: 7,3 l/100 km
Testverbrauch: 8,4 l/100 km
Testdistanz: 1683 Kilometer
Reichweite: 685 Kilometer
Abgasnorm: Euro 6
NCAP-Sterne: 5
Laderaumvolumen: 354 bis 797 Liter
Grundpreis: 36 415 Franken
Testwagenpreis: 36 415 Franken
Garantieleistungen: 5 Jahre

Bereit für Fahrvergnügen

Der neue Audi Q5



Entdecken Sie den neuen Allradantrieb quattro, der dank der innovativen ultra-Technologie Effizienz und Sicherheit verbindet. 10 Jahre kostenloser Service und auf Wunsch LeasingPlus inklusive Service und Verschleiss, Reifen, Ersatzmobilität und Versicherungen sind weitere Vorteile. Mehr Infos bei uns.

Bereit für Sie – jetzt Probe fahren

Audi Swiss Service Package+: kostenloser Service 10 Jahre oder 100 000 km. Es gilt jeweils das zuerst Erreichte.

amag

Audi Center Zürich Altstetten

Rautstrasse 23, 8048 Zürich Altstetten
Tel. 044 405 68 68, www.altstetten.amag.ch

Garage Preisig

Scheffelstrasse 16, 8037 Zürich
Telefon 044 271 99 66

Verkauf von Skoda und Mitsubishi

Service und Reparaturen
Reifenservice

Carrosserie-Reparaturen

 **MIGROL**
-Tankstelle

Höngg aktuell

Montag, 24. April

Sechseläuten-Konzert

Die Zunftmusik – der Musikverein Höngg – spielt vor dem Zunftlokal Mülihalde/Desperado ab circa 14 Uhr einige «Stückli». Die Zünfter werden um circa 14.30 Uhr rauskommen und anschliessend um 15.10 Uhr das Tram Richtung Stadt nehmen. Rund 3500 Zünfter in ihren farbenfrohen Kostümen, Trachten und Uniformen, über 350 Reiter, rund 50 ausschliesslich von Pferden gezogene Wagen und gegen 30 Musikkorps ziehen über Bahnhofstrasse und Limmatquai zum Sechseläutenplatz, wo die Verbrennung des Böögs stattfindet.

Dienstag, 25. April

Tanzen und Singen

von Volkstänzen und Volksliedern

14.30 bis 16.30 Uhr. Musik- und Tanznachmittag im Bombach mit der Trachtentanz- und Singgruppe Höngg. Eintritt frei. Im Saal 1. UG. Pflegezentrum Bombach, Limmatalstrasse 371.

Fortsetzung auf Seite 18

Fertigstellung der Winzerstrasse und Winzerhalde

Die Fertigstellungsarbeiten in der Winzerstrasse sind grösstenteils abgeschlossen. An den Wochenenden vom 22./23. April und 29./30. April werden die Deckbeläge eingebaut, die Fussgängerinseln erstellt, Schachtdeckel an die Strassenhöhe angepasst und die Strassenmarkierungen angebracht. Auch die talseitigen, blauen Parkplätze werden wieder markiert und freigegeben.

Wie das Tiefbauamt der Stadt Zürich mitteilt, erfolgt der Deckbelagseinbau bergseitig in zwei Etappen von Freitag, 21. April, ab 20 Uhr, bis Montag, 24. April, 5 Uhr. Die Winzerstrasse wird für den privaten Verkehr als Einbahnstrasse Richtung Höngg geführt. Stadteinwärts wird der Verkehr über die Limmatalstrasse umgeleitet. Die entsprechenden Signalisationen vor Ort sind zu beachten. Die VBZ-Busse bedienen die Haltestelle Hohenklingensteig in diesem Zeitraum nicht. Ansonsten verkehren die Busse fahrplanmässig.

Foto: Archiv «Höngger»



Und auch in die andere Fahrtrichtung

Der Deckbelagseinbau talseitig erfolgt von Freitag, 28. April, ab 20 Uhr, bis Sonntag, 30. April, 6 Uhr. Die Winzerstrasse wird entsprechend dem ersten Deckbelagswochenende als Einbahnstrasse Richtung Höngg geführt. Stadteinwärts wird der Verkehr erneut über die Limmatalstrasse umgeleitet. Auch hier sind die entsprechenden Signalisationen vor Ort zu beachten.

Die VBZ-Busse bedienen in diesem Zeitraum die talseitige Haltestelle Hohenklingensteig, Richtung Altstetten, nicht. Ansonsten verkehren die Busse fahrplanmässig.

Nur bei trockener Witterung erfolgreich

Für diese Belagsarbeiten ist man auf trockene Witterung angewiesen. Bei schlechtem Wetter können die Belagsarbeiten kurzfristig auf die nächstfolgenden Wochenenden verschoben werden. (e) ■

Unklarheiten beim Überholverbot am Rebbergsteig

Einem aufmerksamen Leser war der Artikel in der Wipkinger-Zeitung nicht entgangen: Das Überholverbot an der Bushaltestelle Rebbergsteig gelte gemäss Art. 26 SSV nur für das Überholen von fahrenden Autos, ergo, nicht für einen stehenden Bus.

Als er zufällig auf zwei Polizisten im Dorf stiess, fragte er sie, wie die Lage denn nun sei. Die Antwort der Beamten: Wer den Bus an dieser Stelle überhole, werde mit 600 Franken gebüsst. Und tatsächlich winkte die Polizei erst kürzlich am Rebbergsteig reihenweise «Sünder» aus dem Verkehr. Was stimmt denn nun, fragte sich der Leser zurecht. Und steht damit nicht allein: Die Dienstabteilung Verkehr (DAV) der Stadt Zürich hat in Bezug auf die Auslegung des Art. 26 SSV bereits fünf bis acht Anfragen erhalten. Heiko Ciceri, Kommunikationsverantwortlicher DAV, gibt auf Anfrage zu, dass sich die juristische Auffassung der DAV und der Stadtpolizei von derjenigen der FDP, die den besagten Artikel in der Wipkinger-Zeitung verfasst hatte, unterscheide.

Gericht müsste entscheiden

Das Überholverbot gelte nach Lehre und dem Dafürhalten der DAV und Stapo auch für einen in einer Haltestelle stehenden Bus während dem Ein- und Aussteigenlassen von Fahrgästen, wenn es sich um eine auf der Fahrbahn liegende Haltestelle handelt. «Das Überholen setzt nicht voraus, dass sich beide Fahrzeuge bewegen. Es wird jedoch vorausgesetzt, dass beide Fahrzeuge am Verkehr teilnehmen. Diese Teilnahme liegt auch dann vor, wenn ein Fahrzeug verkehrsbedingt anhalten muss oder will. Es behält seinen Platz auf der Fahrbahn und kann weiterfahren, ohne dass es sich wieder in den Verkehr einfügen muss», erläutert Ciceri. Mit anderen Worten: Der Bus gelte noch immer als «fahrend», da er nach wie vor am Verkehr teilnimmt. «Um zu klären, welche Interpretation die «einzige richtige» ist, müsste letztlich ein Gericht darüber befinden. Sobald ein gebüsster Autofahrer den Rechtsweg beschreiten würde, könnte diese Frage der unterschiedlichen Interpretation geklärt werden», meint Ciceri abschliessend. (pas) ■



Immer für Sie da – das Volkswagen Serviceteam der AMAG Schlieren freut sich auf Ihren Besuch.



Volkswagen

amag

AMAG Schlieren

Brandstrasse 34, 8952 Schlieren,
Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Garage Riedhof

**Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden**
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Pneuhotel

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



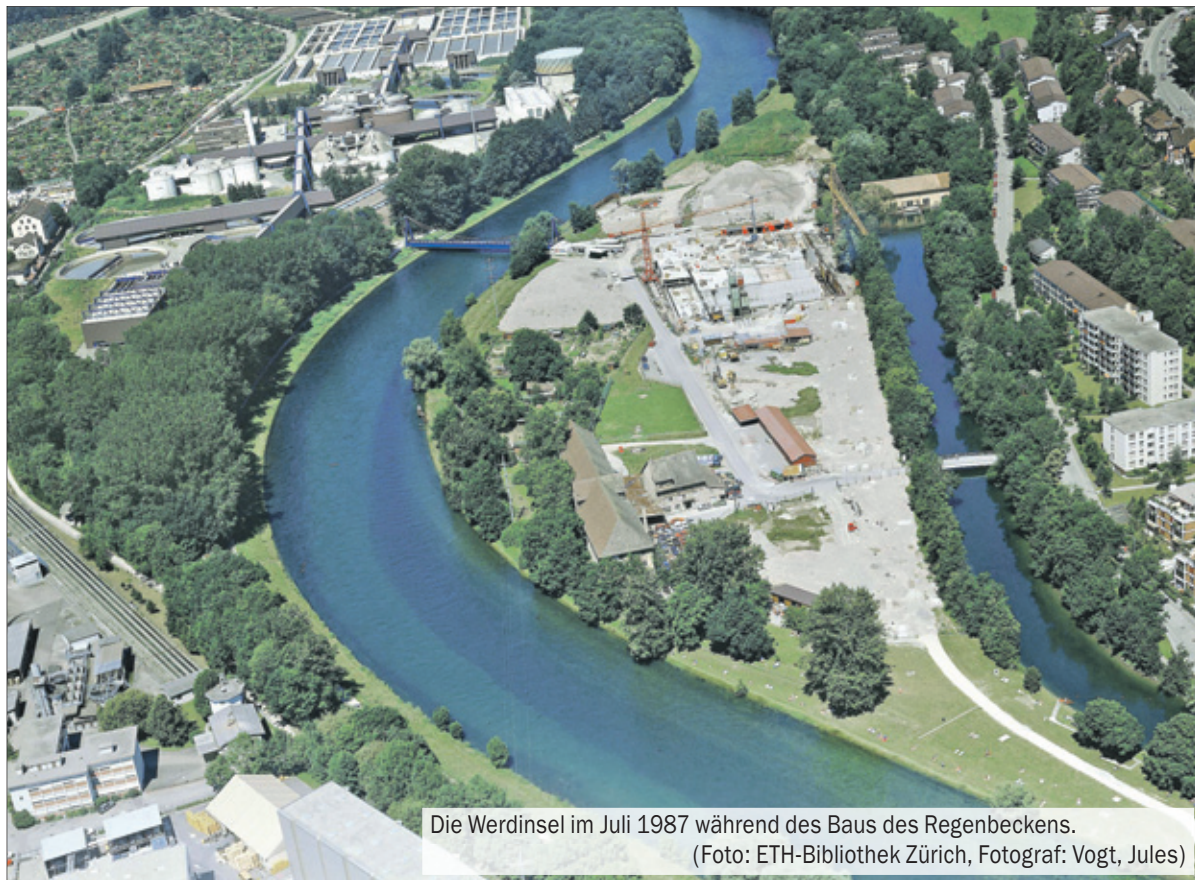
Die Suche nach der

Für die Werdinsel wird derzeit unter der Leitung von Stadtrat Filippo Leutenegger ein neues Nutzungskonzept erarbeitet. Der «Höngger» traf ihn zum Gespräch über Nutzungskonflikte und wie man um Lösungen ringt.

Fredy Haffner

Die rund acht Hektar grosse Werdinsel, zwölf Fussballfelder, rückt immer wieder in den Fokus der Öffentlichkeit. Und diese Öffentlichkeit und mit ihr der Nutzungsdruck wird, so zeigen Schätzungen des Kantons, alleine in Zürich durch das Bevölkerungswachstum bis 2040 um 60- bis 110 000 Personen zunehmen. Wie soll man damit umgehen? Wie kann die weitgehend konfliktlose Nutzung, wie sie derzeit existiert, bewahrt werden? Wie kann die Werdinsel, in der Freihaltezone gelegen, zu einer naturnahen Parkanlage weiterentwickelt werden? Welche «Spielregeln» sollen gelten?

Dies fragte man sich auch bei der Stadt, wo man 2016 verwaltungsintern Grundlagen erarbeitete, Handlungsfelder definierte und nach ihrem Handlungsbedarf gewichtete, um ein nachhaltiges Nutzungskonzept zu erstellen. Den Feldern «Sicherheit», «Sauberkeit», «Verkehr», «Wasserzugang» und «Veranstaltungen» wurde dabei ein geringer Handlungsspielraum attestiert. Bei vier anderen sah man einen höheren und wollte bei der Lösungsfindung auch alle Nutzergruppen miteinbinden. Seit Anfang dieses Jahres treffen sich unter der Leitung von Stadtrat Filippo Leutenegger rund hundert Interessenvertreterinnen und -vertreter, aufgeteilt in die vier Handlungsfelder, zu Workshops und suchen nach Lösungen. Im Handlungsfeld «Infrastruktur» wird geprüft, wie und wo allenfalls zusätzliche Liegewiesen bereitgestellt werden könnten. Unter «Badi Au-Höngg» werden die Schwimmstrecke im Kanal und mögliche Verbesserungen der Sicherheit und Infrastruktur analysiert. Im Feld «Mensch und Tier» sucht man nach Massnahmen zur Förderung der Biodiversität und Regeln für die Hundeführung und unter dem Titel «Inselspitz» diskutiert man präventive oder, falls



Die Werdinsel im Juli 1987 während des Baus des Regenbeckens.
(Foto: ETH-Bibliothek Zürich, Fotograf: Vogt, Jules)

nötig, auch repressive Massnahmen gegen sexuelle Handlungen im öffentlichen Raum.

Die Werdinsel als «Laborsituation»

Der «Höngger» hat Stadtrat Leutenegger in seinem Büro zum Gespräch getroffen, um zu erfahren, wie weit der Prozess gediehen ist und wie er damit zufrieden ist. «Es ist ein etwas aufwändiger Prozess für diese kleine Insel», sagt Leutenegger, «aber er wird dem Umstand gerecht, dass alle nur vorstellbaren Nutzungskonflikte auf dieser kleinen Fläche zusammenkommen». Das sei eine unglaubliche Laborsituation, die man sonst nirgends fände und «aus der können wir auch lernen und die Erfahrungen andernorts wieder einbringen». Der Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements führt persönlich den Prozess in den vier Themengruppen, weil es wie er sagt, «am Schluss ein gewisses Fingerspitzengefühl» brauche, um einen vernünftigen Kompromiss zu finden, und bei schwierigen Situationen müsse immer der Chef dort sein, sonst gehe es nicht. Und bisher sei er sehr positiv von der Kompromissbereitschaft

der Beteiligten überrascht worden, obwohl die Dynamik, zum Beispiel im Themenfeld «Mensch und Tier», «sehr vital» sei, wie er es ausdrückt. Kein Wunder, denn speziell dort treffen verschiedene Konfliktebenen aufeinander: «Diese müssen wir auseinanderdividieren, um einen vernünftigen Kompromiss zu erreichen, der zu den angestrebten, möglichst einfachen Regulierungen führt». Mit den Hunden und ihren Haltern habe man zum Beispiel nicht derart grosse Probleme, dass man gleich die ganze Werdinsel für Hunde komplett sperren müsste. «Aber es geht darum, wo Leinenpflicht herrschen soll und dies eben auch je nach Saison anders zu handhaben ist. Da gibt es einen grossen Spielraum». Die Diskussionen um dieses Thema seien emotional, aber auch sehr interessant, da auch der Naturschutzgedanke mitspiele. Der benachbarte Auenwald, der Biber, der neuerdings seine Ansprüche als bundesrechtlich geschütztes Tier geltend macht und vieles mehr muss berücksichtigt werden. Widersprüche zwischen Mensch und Naturschutz gebe es jedoch kaum, ganz im Gegenteil: «Gera-

de im Spitz der Werdinsel wird der Natur sehr geschaut, das ERZ muss zum Beispiel dort kaum je Abfall zusammensammeln, was im restlichen Teil der Insel oft anders aussieht».

Und so zeige die Rückkehr des Bibers eigentlich, dass das Zusammenspiel zwischen Mensch und Natur auf der Werdinsel recht gut funktioniere. Zudem sei der Biber sehr wehrhaft: «Wenn ein Hund auf einen Biber stösst, dann kann es für den Hund richtig gefährlich werden», weiss Leutenegger, der von der Biodiversität auf Stadtgebiet beeindruckt ist. «Die ist hier höher als vielerorts auf dem Land. Um das zu erhalten, braucht es Regeln, aber komplette Schutzgebiete machen auf der Werdinsel keinen Sinn».

Die Aufhebung des FKK-Bereichs stand nie zur Diskussion

Naturgemäss, so ist man versucht zu sagen, zeigen sich auch im Themenfeld «Inselspitz» mit dem FKK-Bereich und der Homosexuellen-Szene Konflikte und Emotionen, denn damit verbinden viele persönliche Erlebnisse oder haben zumindest eine bestimmte Meinung dazu. «Das Hauptpro-

Insel für alle

Stadtrat Filippo Leutenegger in seinem Büro am Walcheplatz.

(fh)



blem ist» führt Leutenegger aus, «dass sich eine solche Szene herumspricht, auch in den sozialen Medien, und so zu einem internationalen Hotspot wird, was nicht gut ankommt». Deshalb seien bereits in den letzten zwei Jahren die Polizeikontrollen intensiviert worden: «Was die Polizei gemacht hat, war sehr gut und es wird allgemein anerkannt, dass sich die Situation verbessert hat», so der Magistrat, aber man müsse jetzt nachhaltig verhindern, dass der Werdinselspitz (wieder) zu einem Hotspot werde. Man hätte, so drängt sich die Frage auf, anlässlich des neuen Nutzungskonzepts auch auf die Aufhebung des FKK-Bereichs hinsteuern können, doch dies stand, betont Leutenegger entschieden, nie zur Diskussion. «Wir sind doch ein Traditionsland, und mit Traditionen bricht man nicht einfach. Wir wollen sie weiterentwickeln und so kanalisieren, dass es allen damit wohl ist. Und niemand will etwas verbieten, das im grossen Ganzen funktioniert, sondern einfach den möglichen Nutzungskonflikt einschränken». Mit den einen oder anderen Regeländerungen, die nun im Informations- und Beteiligungsprozess gemeinsam erarbeitet werden, soll dies erreicht werden: «Wenn dann alle Beteiligten mit dem gleichen Vorwissen die gleichen Regeln propagieren und durchset-

zen, dann funktioniert das», ist Leutenegger überzeugt.

Klar kein Wunschkonzert

Ein Wunschkonzert seien die Veranstaltungen jedoch klar nicht, betont er: «Wir gingen und gehen weiterhin mit einer entwickelten Vorstellung der Probleme an die Themen ran und stellen den Gruppen konkrete Fragen und wollen ihre Meinung dazu haben». Diese Meinungen werden in informellen Abstimmungen durch das Ankleben von Plus- und Minuspunkten auf Flipcharts festgehalten. Dieses Vorgehen wurde auch andersorts in den letzten drei Jahren angewandt. Es komme auf die Beteiligten an, doch immer wieder sei zu erleben, wie in diesen Prozessen die einen nachgeben und ihnen dann die anderen auch entgegenkommen und am Schluss hat man eine Lösung, mit der alle leben können. «Es ist bis jetzt in jeder Gruppe ein zäher, aber letztlich ein produktiver Gang», hält Leutenegger fest. Und er staune immer wieder über etwas, das er damals als Moderator der TV-Sendung «Arena» gelernt habe: Selbst wer mit gemachten Meinungen in die Gesprächsrunden komme, lasse sich von Gegenmeinungen beeinflussen – vorausgesetzt, er hört sie sich an: «Selbst die grössten Fundamentalisten lassen sich beeinflussen. Oder zumindest

einzelne Mitglieder einer Gruppe, doch dann kann man schon besser miteinander reden». Ja, er komme sich an Veranstaltungen wie diesen manchmal heute noch vor wie damals in der «Arena», lacht Leutenegger, bloss mit umgekehrter Aufgabe: «Hier muss ich schauen, dass ich eine Einigung finde, das war in der Arena nie das Thema».

«Wir sind doch ein Vorzeigeland»

Und die Einigungen kommen nur zustande, wenn er sich selbst intensiv einbringt, so seine Überzeugung. «Die Beteiligten müssen wissen, dass ich als Stadtrat diese Lösungen auch will und dahinterstehe. Und so werde eben in den Sitzungen offen und so lange über Kompromisse diskutiert, bis man sich einigen könne, «dafür habe ich unendlich viel Geduld, denn wenn man etwas verfolgt, dann muss man dies mit Nachhaltigkeit tun».

Leutenegger ist als Macher bekannt, der nach pragmatischen Lösungen sucht und sie auch möglichst rasch umsetzen will. Dauert ihm der politische Prozess manchmal nicht zu lange? Zeitlich betrachtet, sagt er, sei es ein langwieriger Weg, aber er gehe ihn gerne. Er sei ein «zähe Cheib» und gebe nicht so schnell auf. Gut so, denn der Informations- und Beteiligungsprozess zur Werdinselnutzung und seine Nachbearbeitung auf Verwaltungsebene werde voraussichtlich noch bis Ende Jahr dauern. Danach müssen einige der neuen Regelungen amtlich publiziert werden und unterstehen dem Rechtsweg, sie können also durch Einsprachen verzögert oder gar verhindert werden. Doch dem sieht Leutenegger gelassen entgegen, denn: «In der Schweiz ist es doch so: Wenn wir nur schon eine mittlere, in einem Kompromiss gefundene Zufriedenheit finden, dann besteht eher die Chance, dass man nicht gleich von Beginn weg den Rechtsweg beschreiten muss».

Das Gespräch davor sei immer das Wichtigste, und im Umgang mit Konflikten seien wir doch ein Vorzeigeland: «Wer sonst würde schon über ein so kleines Gebiet wie die Werdinsel in vier verschiedenen Gruppen lan-

ge Diskussionen führen, um eine gemeinsame Lösung zu finden? Das machen nur wir Schweizerinnen und Schweizer, weil wir dieser Kultur Sorge tragen». Dazu gehöre es eben auch, dass bei Konfliktsituationen ein Stadtrat hinstehe, den Menschen zuhöre, und sie ernst nehme – und dann schaue, was gehe und was nicht. Ja, sich an öffentlichen Veranstaltungen mit den Menschen auseinanderzusetzen sehe er als einen der schönsten Teile seines Stadtratsamtes, schloss Leutenegger das Gespräch. ■

Für den Mittag/Nachmittag des 17. Juni ist eine öffentliche Informationsveranstaltung in Werdinselnähe vorgesehen. Genaue Zeit und genauer Ort sind noch nicht festgelegt.

Anmelden zum Wümmetfäscht-Umzug



Am Wümmetfäscht-Sonntag, 24. September, zwischen 13 und 16 Uhr, findet dieses Jahr wieder der grosse Umzug der Vereine und HGH-Mitgliederfirmen statt. Alle wurden bereits schriftlich aufgefordert, sich dafür anzumelden und die Gelegenheit nicht zu verpassen, der Bevölkerung ihr Vereinsleben oder ihre Firma auf eine originelle und farbenfrohe Weise näher zu bringen. Die Anmeldefrist läuft noch bis Freitag, 21. April. Am einfachsten nutzt man sie gleich unter www.wuemmetfaesch.ch/anmeldung-umzug ■



Küchenumbau im Ein- und Mehrfamilienhaus
inkl. Baukoordination und Kostenkontrolle
Tel. 043 455 20 20
info@beutterkuechen.ch

Weiningerstrasse 48
8103 Unterengstringen

beutterküchenag
myKüche.ch



Beratung, Verkauf, Reparaturen, Abholservice, Vermietung



Rüthofstrasse 21
8049 Zürich
Tel. 044 341 02 93
info@jomes.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
9–12/13.30–18.30 Uhr
Samstag 8–16 Uhr



almacasa
SELBSTBESTIMMT UMSORGT

Pflege und Betreuung in wohnlichem Umfeld und an zwei Standorten.

Mitten in der Gemeinde oder im Quartier bietet Almacasa professionelle Betreuung für ältere und pflegebedürftige Menschen, die ihr Leben vorübergehend oder auf Dauer nicht mehr alleine bewältigen können.

Almacasa ist von allen Krankenkassen anerkannt. Unsere Tarife liegen im Rahmen der Ergänzungsleistungen des Kanton Zürich. Der Aufenthalt im Almacasa ist daher in der Regel unabhängig von Einkommen und Vermögen finanzierbar.

Almacasa Weisslingen
Dorfstrasse 3b
8484 Weisslingen
+41 52 544 44 44
weisslingen@almacasa.ch
www.almacasa.ch

Almacasa Oberengstringen
Zürcherstrasse 70
8102 Oberengstringen
+41 43 544 22 22
oberengstringen@almacasa.ch
www.almacasa.ch

Ab 1. Dezember 2017:
Almacasa Friesenberg
Schweighofstrasse 230
8045 Zürich

Almacasa bildet aus!
Wir engagieren uns in der Grundbildung und sind stolz auf unsere Lernenden.



www.almacasa.ch Begleiten Sie uns auf Facebook!

Hier werden Ihre Fussprobleme gelöst



- Hausbesuche
- Fachmännische Beratung
- Professionelle Behandlung

Ich freue mich auf Sie
FELIX ENDER, dipl. Fusspfleger,
SFPV-Mitglied, SKS
Hönggerstr. 117, 8037 Zürich
Telefon 044 272 19 17
www.fusspflege-zh.ch
ender@fusspflege-zh.ch



Farben, die Geschichte machten

Die Sehnsucht nach dem Analogen
Die Musterbücher aus Ennenda Indigo - Mode als Treiber der Industrialisierung
Aufstieg und Niedergang der Basler Textilfarbstoff-Industrie
Vom Seidenband zum Sirolin

Freitag, 12. Mai 2017
16.00–18.45 Uhr

Diskussionsforum
Vorträge mit Ausstellung
Campus Hönggerberg
HCI Hörsaalgebäude Hörsaal J 7

ANMELDUNG:
www.chab.ethz.ch/outreach/
oeffentlichkeitsarbeit/
diskussionsforen.html

ETH zürich



DIAGNOSE DEMENZ – WAS TUN?

Wir entlasten Angehörige mit konstanten Betreuungsteams – krankenkassen- anerkannt. Kontaktieren Sie uns unverbindlich.

PHS Private Care Spitex
058 204 70 70
www.phsag.ch

PHS PRIVATE CARE INSTITUTIONAL CARE CARE JOBS

Sie erhalten gratis das passende Pflegeprodukt zur neuen Farbe und Welle.



DAMEN + HERREN-SALON
Wärmebad Käferberg
Emil-Klöti-Strasse 17
8037 Zürich
Telefon 043 366 95 86
Mittwoch–Freitag 9–19 Uhr

GESUNDHEITS PRAXIS HARMONY

- * Ganzkörpermassage
- * Rücken- und Nackenmassage
- * Heublumenwickel mit Massage
- * Fussreflexzonenmassage
- * Manuelle Lymphdrainage
- * Hotstone-Massage (nicht KK)

Ursula Birmele
Dipl. med. Masseurin
Limmattalstr. 234
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 342 52 42

Von den Krankenkassen in der Zusatzversicherung anerkannt



Seriös. Kaufe von Privat. Pelze, Zinn, Münzen, Teppiche, Uhren, Schmuck. Zahle bar.
H. Grünholz, Tel. 079 850 41 15.



Ecke Wartauweg/Limmattalstrasse 252
8049 Zürich-Höngg
Tel. 044 341 16 16/079 352 39 53
pino@dapino.ch

Das Kérastase Haarpflege-Ritual ist ein auf Sie und Ihre individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Schönheitserlebnis der Luxusklasse.

Persönliche Beratung
mit Voranmeldung

Die eigenen Vorteile betonen

Seit letztem Jahr dient die Koordinationssitzung des Quartiervereins Höngg in erster Linie dem Austausch der Höngger Vereine und weniger dem Abgleich der Termine, für den sie früher gedacht war. Ein Impuls-Referat bot viel Diskussionsgrundlage für den anschliessenden Apéro.

Patricia Senn

Der Quartierverein Höngg hatte Vereinsexpertin Christa Camponovo von der Fachstelle «vitamin B» eingeladen, ein Impuls-Referat zum aktuellen Thema «Vorstandsmitglieder suchen – finden» zu halten. Camponovo begrüsst die zahlreich erschienenen Vereinsleute förmlich mit «sehr geehrte Frauen und Männer», und erklärt ihre Wortwahl sogleich damit, dass den Anwesenden für ihre unzähligen freiwillig erbrachten Arbeitsstunden tatsächlich Ehre gebühre. Dies zu betonen sei deshalb nichts als recht. Dieser positive Tenor zog sich durch den ganzen Vortrag. Sie könne keine Patentrezepte ausstellen, mit welchen die Vereine innerhalb einer Woche neue Mitglieder finden würden, dämmte die Fachfrau gleich zu Beginn allzu hohe Erwartungen, doch es gäbe einige Fragen, die sich die Vorstandsleute stellen könnten, um vielleicht zu neuen Wegen zu finden. So sollte man sich überlegen, was man den Teilnehmenden bieten kann. Das erste und allen gemeinsame ist sicherlich, dass in den Vereinen Menschen zusammenkommen und man mit «verein»-ten Kräften etwas bewirken kann, was alleine nicht möglich wäre. Vereine haben eine integrative Wirkung für Neuzuzüger: Sie finden Anschluss an die hiesige Bevölkerung. Durch das freiwillige Engagement in einer demokratischen Struktur lernt man viel fürs Leben und für die Karriere, so manche erfolgreichen Persönlichkeiten waren in Vereinen tätig, und machten dort ihre ersten «politischen» Erfahrungen.

Welche Fragen stellen sich?

Camponovo, die selber auch in verschiedenen Positionen freiwillig tätig ist, hatte sich die Websites diverser Höngger Vereine angeschaut und sich Gedanken dazu gemacht, die sie an Beispielen



Das Impuls-Referat von Christa Camponovo enthielt interessante Anregungen. (Foto: Patricia Senn)

veranschaulichte. Ein Verein müsse sich zum Beispiel fragen, ob sein Angebot noch stimme, denn die Interessen einer Gesellschaft änderten sich. So war Curling früher in den Augen der Jungen etwas für «alte Leute», erzählt die in Wettingen Ansässige, heute erlebt es gerade bei Jugendlichen ein grosses Revival. «Es kann sein, dass Sie in einem Verein sind, der einfach nicht mehr trendig ist. Dafür können Sie nichts. Man könnte sich höchstens überlegen, wie man ihn trendiger machen könnte». Das heisst nicht, dass man jeder Mode nachgehen, sondern schlicht Bedürfnisse abklären solle. Vielleicht gibt es Modernisierungsmöglichkeiten im Erscheinungsbild. Insbesondere, wenn man jüngere Mitglieder gewinnen wolle, müsse die Internetseite auch etwas jugendlich daherkommen. Es sei möglich, dass alte Vorstellungen über einen Verein bestünden, die längst nicht mehr mit der Realität übereinstimmten. In diesem Fall sei es besonders wichtig, dass man den Leuten mitteilt, dass und wie man sich verändert hat. Dazu könne man Medien, die eigene Website und Facebook nutzen. Aber auch in einem persönlichen Gespräch, wenn man den Verein mit sich herumträgt und immer wieder darüber spricht. Jeder Verein hat seine Vorzüge und sollte diese ruhig auch präsentie-

Jeder Verein hat seine Vorzüge und sollte diese ruhig präsentieren.

ren. Hat er zum Beispiel nur wenige Mitglieder, kann er dies auch positiv darstellen, zum Beispiel mit einem Slogan wie «klein aber fein». Dies schien eine der Hauptaussagen des Referats zu sein: Sich auf seine Stärken konzentrieren, die Vorzüge einer Mitgliedschaft herausstreichen und nicht negativ argumentieren. Denn entgegen dem verbreiteten Gefühl, es gäbe immer weniger Menschen, die sich engagierten, ist es so, dass heute immer noch neue Vereine gegründet werden. Mit einer beeindruckenden Slam-Poetry-Einlage beendete die Vereinsexpertin ihren Vortrag, der den interessierten Zuhörern einige wertvolle Tipps mitgeben konnte. Für Gesprächsstoff am anschliessenden Apéro war jedenfalls gesorgt.

Website des QVH auf 3. Platz

Im zweiten, knackig-kurz gehaltenen Teil der Veranstaltung ergriffen Ok-Wümmetfäscht-Präsident Heinz Buttauer, die Ok-Mitglieder Ueli Stahel und Daniel Wegmann noch kurz das Wort, um über die laufende Organisation des Wümmetfäschts, das dieses Jahr vom 22. bis 24. September stattfindet, zu berichten. Im Angebot gibt es viele Aktivitäten für die Jugendlichen und beim Reberg Chilesteig befindet sich wieder der beliebte Streichelzoo. Der Sauser-Wagen-Umzug findet am

Samstagnachmittag und der grosse Festumzug, bei welchem die Zunft Höngg federführend ist, am Sonntagnachmittag statt. Der «Höngger Abend» präsentiert sich in unmittelbarer Nähe des Festgeländes – auf der Bühne im Saal des Restaurant Desperado. Daniel Wegmann, Mitglied des Organisationskommittees und Präsident des HGH, betonte noch einmal die Wichtigkeit für die Vereine, im Quartier wahrgenommen zu werden. Das Wümmetfäscht biete eine Möglichkeit, mit der Bevölkerung im Gespräch zu bleiben. Auch das OK des Wümmetfäschts ist auf helfende Hände angewiesen und wird dazu noch einen Aufruf lancieren. Abschliessend gab es noch erfreuliche Nachrichten von QV-Präsident Alexander Jäger: Die Website des Quartiervereins Höngg hat in einem Ranking der Webseiten der Quartiervereine der Stadt Zürich den 3. Platz belegt. Dies sei das Verdienst des Vorstandmitglieds Andy Homs, der für den virtuellen Auftritt des Vereins zuständig sei, schloss Jäger. Damit waren die Vereinsmitglieder zum Apéro reiche und ebenso reichhaltigen Gesprächen entlassen. ■

Weitere Informationen zum Referat:
www.vitaminb.ch. Hilfe bei der
Vorstandsmitgliedersuche: www.
vitaminb.ch/static/media/dateien/
arbeitshilfen/Vorstandssuche.pdf

Korrigendum

Im Artikel «Ich probiere gerne Neues aus» in der letzten Ausgabe des «Hönggers» wurde der Redaktion leider eine falsche Schreibweise des Nachnamens der Lehrtochter angegeben. Richtig wäre Vanessa Khaleyan.

Ebenfalls falsch bei der Redaktion eingegangen war der Nachname des Moderators im Bericht über das Märzkonzert des Musikvereins Zürich-Höngg: Der Mann hört auf den Namen Galli, nicht Gallen. Grund für den Fehler war mit hoher Wahrscheinlichkeit das verflixte Autokorrektur-Programm. ■



Mittwoch, 19. April
ab 18 Uhr

Mistkratzerli

mit Salatvorspeise, Fr. 32.50

Mittwoch, 26. April
ab 18 Uhr

Moules et frites

pro Person Fr. 28.–

Mittwoch, 3. Mai
ab 18 Uhr

Tatar

am Tisch zubereitet, Fr. 33.–

Mittwoch, 10. Mai
ab 18 Uhr

Kalbsleberli

am Tisch flambiert
mit Vorspeise, Fr. 34.–

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Ihr Brühlbach-Team

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kapfenbühlweg 11, 8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant der
Tertianum Residenz Im Brühl

Immer das Neueste auf:
www.hoengger.ch

Höngg aktuell

Donnerstag, 27. April

Frühlingsbautage

14 bis 17.30 Uhr. Hütten bauen und Schlangenbrot backen in den Frühlingsferien. Für alle Primarschulkinder. Gratis und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Freitag, 28. April

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Kiwanis gestaltet

«Mittagessen 60 plus»

12 bis 14 Uhr. Alljährlich kochen die Hobby-Köche vom Kiwanis Club Zürich-Höngg im Rahmen seines sozialen Engagements für den Senioren-Mittagstisch im Sonnegg und gestaltet auch den Anlass für die anwesenden Senioren. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Frühlingsbautage

Siehe 27. April.

Cargo-Tram

15 bis 19 Uhr. Für Sperrgut bis 40 Kilogramm und 2,5 Meter Länge. Keine Anlieferung mit dem Auto. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Samstag, 29. April

Böögg verbrennen

15 bis 18 Uhr. Wir begrüßen den Frühling auf dem Bauspielplatz Rütihütten. Gross und Klein sind herzlich eingeladen. 15 Uhr Besammlung auf dem Bauspielplatz, Umzug durchs Quartier, anschliessend Böögg verbrennen und Schlangenbrot backen. Bratwürste bitte selber mitbringen. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Mittwoch, 3. Mai

Bauspielplatz Rütihütten

14 bis 17.30 Uhr. Er ist jeden Mittwoch und Samstag geöffnet, ausser in den Schulferien. Hütten bauen und mit Holz werken für alle Primarschulkinder, jüngere nur in Begleitung Erwachsener, kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof, unterhalb der ASIG-Siedlung.

Fortsetzung auf Seite 35

Mehr süss als sauer



Für ihre gelungene Vorstellung erntete das Duo «Sweet & Sauer» tosenden Applaus. (zvg)

Mit dem Programm «Schön isch anders» führte das Kabarett-Duo «Sweet & Sauer» die Zuschauer am 31. März mit Humor durch die multikulturellen Stolpersteine im privaten und gesellschaftlichen Zusammenleben durch den Abend.

Die Mischung von Manila und Steffisburg bringt Stoff für kulturelle Fettnäpfchen und sprachliche Missverständnisse. Mit Bravour überwindet Lilo aus Manila die Hürden zur Einbürgerung. Einige Fragen zu Politik und Geografie beantwortet sie treffender als ihr Mann Tömu aus Steffisburg. Auf die Frage: «Was für eine Süssigkeit gehört zum Kanton Graubünden?» zitiert sie das Rezept der Bündner Nusstorte bis ins kleinste Detail. Zwischendurch verteilt Lilo der für die Einbürgerung zuständigen Gemeindeversammlung feine Schöggeli. Tömu versucht sie zu bremsen mit dem Hinweis, das sei Bestechung. Sie korrigiert ihn jedoch, auf den Philippinen seien kleine Ge-

schenke ganz normal und versüßten den Alltag. Mit dem Vortragen der Schweizer National-Hymne und einem echten Jodel kann Lilo die für die Einbürgerung zuständige Behörde vollends überzeugen. Pointiert und herzlich gelang es dem Duo, Alltagssituationen zu reflektieren – was beim Publikum Applaus und so manche Lachsalve auslöste.

Wieder ins Schwarze getroffen

Wie so oft in der Vergangenheit hat das Team vom Forum Höngg auch diesmal mit dem Engagement des Duos «Sweet & Sauer» ins Schwarze getroffen. (e) ■

Auch die nächste Veranstaltung am 20. Mai verspricht Unterhaltung auf hohem Niveau: Zu Gast sind die bestens bekannten Kolumnisten aus der «Coop»-Zeitung «Schreiber vs. Schneider».

WELLNESS- & BEAUTYCENTER

MARIA GALLAND PARIS

- Kosmetik
- Faltenbehandlung
- Permanent-Make-up
- Microdermabrasion
- Manicure und Fusspflege
- Bodyforming
- Lymphdrainage
- Dorn- und Breuss-Therapie

Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin HFP, Make-up Artistin
Limmattalstr. 340, 8049 Zürich, Telefon 044 341 46 00, www.wellness-beautycenter.ch

Wenn die Meier den Müller um den Finger wickelt

Wie eine junge Frau mit List Arbeit findet und das Herz eines reichen Direktor-Söhnchens gewinnt, diese Geschichte erzählte die Zürcher Freizeitbühne in drei Akten..

Patricia Senn

Nach einer persönlichen Begrüssung durch Heinz Jenny, der sich bei diesem Stück auf die Technik konzentrierte, geht der Vorhang auf. Es ist streng, dieses Studentenleben. Das wird gleich in der Einstiegsszene klar, als Paddy, der Sohn des Bankdirektors, gespielt von Lajos Lüscher und sein Freund Nick (Bruno Niklaus) verkater in der Attikawohnung aufwachen. Während den beiden noch der Kopf dröhnt, erscheint Kunigunde Gruber auf der Bildfläche, hervorragend gespielt von Francisca Nilsson. Wahrlich eine nervöse Persönlichkeit, diese Sekretärin des Bankdirektors Müller mit ihrer durchdringenden Stimme. Vielleicht ist es ja die Unordnung in der Wohnung des Müller Juniors, die sie so aus der Fassung bringt. Doch dann greift Paddy's Mutter, gespielt von Claire Weyermann, mit mütterlicher Bestimmtheit in das Chaos ein und beschliesst, dass der Sohnmann eine Haushälterin braucht, um sich voll seinen studentischen Pflichten widmen zu können. Doch es soll nicht irgendeine Haushälterin sein und schon gar nicht eine junge Frau wie die Pizzakurierin Isa König (Liliane Salzmann), die nun ebenfalls in der Wohnung steht. Nein, nein, Mutter Müller hat be-



Im letzten Akt kommt es zum Eklat und alles löst sich in Wohlgefallen auf. (Fotos: Patricia Senn)

reits einen Termin vereinbart mit Frau Meier, die sollte jeden Moment vorbeikommen. Doch erst hat der Herr Direktor persönlich seinen Auftritt: Toni Frick wird mit grossem Applaus begrüsst, seine Figur hat sich den Fuss verstaucht, die Physiotherapeutin Sonja Flückiger (Sandy Vogelsanger) kümmert sich um ihn. Mitten im Tumult klingelt es erneut an der Türe: Frau Meier, die neue Haushälterin, ist da. Die Dame mit den grauen Haaren und der grossen Brille entspricht ganz Frau Müllers Geschmack. Was sie nicht ahnt: Die Pizzabotin Isa hat sich eine List ausgedacht und gibt mit Perücke die alte Dame. So hat sie

einerseits eine bezahlte Arbeit, mit der sie ihr Studium finanziert, und ist andererseits Paddy Müller nah, auf den sie ein Auge geworfen hat.

Engagiertes Publikum

Die Stimmung ist gut im Publikum: Immer wieder kommentieren die Zuschauer lautstark die Auftritte der einzelnen Charaktere oder applaudieren spontan nach einem besonders gelungenen Dialog. Im 2. Akt überschlagen sich die Ereignisse: Isa's Mutter – grossartig gespielt von Vreni Jenni – kreuzt in der Wohnung auf und lässt beinahe Isa's Tarnung auffliegen, ihre Schwester Jessica (Silvia Senn) verguckt sich in Paddy's Freund Nick und der Direktor verstaucht sich erneut den Fuss – just an seinem Geburtstag. Besonders die «Cognac-Episode» mit Isa's Mutter sorgt für grosses Gelächter, «das schönste Jäggli ist das Co-gnäggli», weiss eine Dame am Tisch. Im dritten Akt sind die Partyvorbereitungen für den Herrn Direktor im Gange, es kommt zu einem vermeintlichen Banküberfall und Mutter König hat einen «aufgewärmten» Rausch. Isa's Tarnung fliegt endlich auf und Paddy stellt fest, dass die hübsche Studentin, die ihm schon an der Uni aufgefallen war, die ganze Zeit über seine Haushälterin war. Wie erhofft, löst sich

am Ende des Dreiakters alles in Wohlgefallen auf. Vielleicht hätte die eine oder andere Pause mit einem Vorhangfall ersetzt werden können, das hätte der Stimmung bestimmt keinen Abbruch getan. Immerhin sind seit Beginn des Stückes drei Stunden vergangen, inzwischen ist es halb elf Uhr in der Nacht. Doch der zweite Akt war Textintensiv, die Schauspieler gefordert. Und das Publikum, das vor Theaterbeginn mit einem leckerem Pilz-Risotto von Luigi verköstigt worden war, ist zufrieden und scheint auch kein bisschen müde zu sein. Es belohnt die Darsteller der Zürcher Freizeitbühne mit anhaltendem Applaus. ■

Es ist schwer, dieses Studentenleben. Paddy Müller (Lajos Lüscher) und Nick Fröhlich (Bruno Niklaus) brummt der Kopf.



Jeden ersten
Mittwoch im Monat
haben alle
Senioren 10%
(gilt für alle AHV-Berechtigten)



**Centrum
Drogerie
Höngg**

Kappenhühlweg 5
8049 Zürich
Telefon 044 340 05 15

Bemerkung

Bemerkung

Bastelbogen Verkehr



Bemerkung

Bemerkung

Wird der «Höngger» jetzt zum Verkehrsplaner? Nein, der «Höngger» nicht, aber Sie hoffentlich! Also Fäuste aus den Säcken und nachdenken, schneiden, kleben, zeichnen und schreiben – lassen Sie Ihrer Vorstellungskraft freien Lauf und erstellen Sie auf der hier beigelegten Karte von Höngg Ihre eigene «Verkehrskartencollage».

– auch keinerlei «Ansprüche» verbunden sein, an nichts und niemanden.

Wir selbst schauen den Reaktionen gespannt entgegen: Werden wir nur einzelne Collagen erhalten oder werden wir damit überflutet? Wie werden wir die Ergebnisse auswerten und verarbeiten können? Was wird daraus entstehen? Nichts? Oder eine Ausstellung? Eine Podiumsdiskussion? Das hängt einzig und alleine von Ihrem persönlichen Engagement ab. Der «Ball» liegt bei Ihnen. Wir haben Ihnen auf dieser und den folgenden zwei Seiten eine Auswahl an Verkehrssignalen, Ampeln und Fussgängerstreifen – diese gleich «am Meter» – zur Verfügung gestellt. Schere, Stifte und Klebstoff hat es in jedem Haushalt. Vermissen Sie ein Verkehrssignal? Zeichnen Sie es einfach ein. Haben Sie zu wenig Platz? Legen Sie der Karte ein Begleitschreiben bei oder senden Sie uns ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch.

Es sind Ostern und danach gleich Frühlingsferien. Der nächste «Höngger» erscheint erst am 4. Mai. Wir sind gespannt, was Sie uns bis dann oder darüber hinaus an «Quartierzeitung Höngger, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich» einsenden werden. ■

Fredy Haffner
Verlagsleiter «Höngger»

Bemerkung

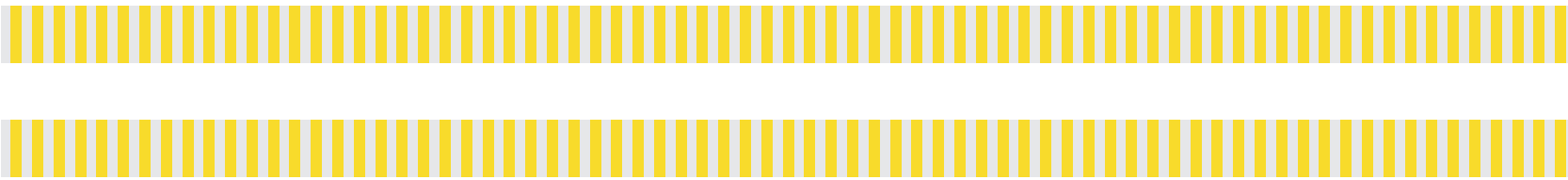
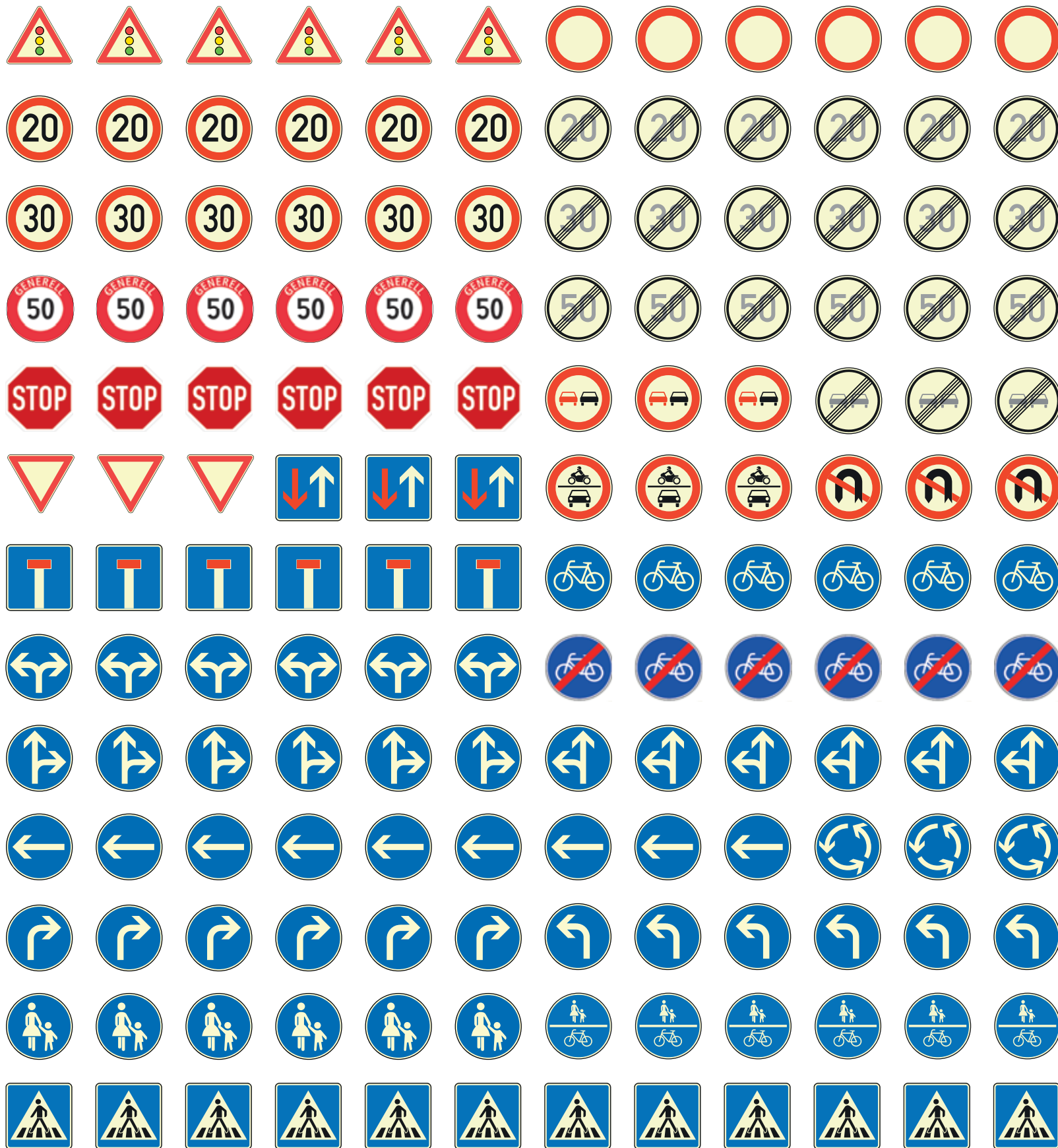
Bemerkung

Bemerkung

Bemerkung

Wer in Höngg hat sich nicht schon an der einen oder anderen Stelle über die Verkehrsverhältnisse geärgert? Ganz egal ob zu Fuss, mit dem Fahrrad, den öV oder dem Auto unterwegs, man wartet oder muss sich beeilen. Und wir wissen aus vielen Gesprächen im Dorf, dass jede und jeder den einen oder anderen Vorschlag bereit hat, um an einzelnen Stellen bis hin zum ganzen «Verkehrskonzept Höngg» etwas zu verbessern. Hier bieten wir Ihnen die Gelegenheit, sich so richtig «auszutoben». Die grosse, dieser Zeitung beigelegte Karte mit verkehrstechnisch neuralgischen Räumen bietet Ihnen die Gelegenheit dazu.

Erlaubt ist ausdrücklich alles, von realistischen Vorschlägen bis hin zu radikalen Visionen, denn hier soll niemand über Finanzen oder Machbarkeitsstudien reden. Dafür werden mit dem Ergebnis dieser Aktion des «Hönggers» – und das sei hier ausdrücklich festgehalten



dipl. Pedicure Fusspflege

Ewa Eugster, dipl. Pedicure
auch **Heimbehandlung**
Wieslergasse 5, 8049 Zürich
Tel. 044 341 33 63/079 289 87 14
E-Mail: aloe-ewa@bluewin.ch

Mitglied des Schweizerischen
Fusspflegeverbandes

Spitex Stadt und Land

**...alles aus
einer Hand!**

Unsere Filiale in Ihrer Region
Telefon 044 342 20 20
www.homecare.ch

HAUSERSTIFTUNG HÖNGG

Wohnen im Alter

Geselliges Quartiermittagessen Sonntag, 30. April / 11.50 Uhr

Menü für 28 Franken: Tagessuppe, Wiener Schnitzel,
Pommes Frites, buntes Frühlingsgemüse, Dessert,
Mineral und Kaffee inbegriffen

Anmeldung bis Freitag, 28. April, 15 Uhr
Telefon 044 344 20 50

Nächstes Quartiermittagessen mit Hausführung:
Sonntag, 28. Mai

Hohenklingenstrasse 40, 8049 Zürich, www.hauserstiftung.ch

Singen als Gast im reformierten Kirchenchor

Möchten Sie gerne mit Solisten und einem mit Hackbrett ergänzten
Kammerorchester das packende Werk **«Toggenburger Passion»**
von Peter Roth aufführen, ohne sich weitergehend verpflichten zu müssen?
Dann sind Sie herzlich eingeladen ab 4. Mai bei uns mitzusingen.

Proben im Ref. Kirchgemeindehaus Höngg: Donnerstag 20–21.45 Uhr
4., 11. Mai, 1. Juni–6. Juli, 17.–31. August; Samstag: 24. Juni 10–16 Uhr,
19. August 10–17 Uhr. Tutti: Dienstag 5., Donnerstag 7. September 20 Uhr.
Konzert: Ref. Kirche Höngg, Samstag 12. September 20 Uhr; Teilwiederholung
im Gottesdienst 13. September 10 Uhr.

Bei Fragen erteilt Ihnen Ursula Holtbecker gerne Auskunft: Tel. 077 440 46 16,
ref_chor_hoengg@gmx.ch. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

EINFACH-PAUSCHAL

• TAXI •

Pauschal-Preisbeispiele
zum Flughafen:
ab Höngg Fr. 40.–
ab Wipkingen Fr. 30.–

info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch

044 210 32 32

Coiffeur Michele Cotoia

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich
Telefon 044 341 20 90
Dienstag bis Donnerstag:
8–18.30 Uhr
Samstag: 8–16 Uhr
Freitag nur mit Voranmeldung

BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder,
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmengründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

LET'S PLAY VR-GAME

Exklusiv im
Letzipark

Spass für die ganze Familie
vom **7. bis 29. April 2017**
Täglich von **9-20 Uhr**



LETZIPARK

1500 Parkplätze, 3 h gratis
Einkaufen, Mo-Sa 9-20 Uhr

Wir wünschen
Ihnen
**frohe
Ostern**



F. Christinger Heizungsanlagen

Service • Reparaturen
Heizungs - Optimierung

felix.christinger@gmail.com

044 • 341 72 38

GLAS MÄDER

044 299 20 00



Freystrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



SALUZ ATELIER

BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

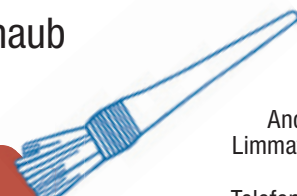
Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich

Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-zürich.ch



**David Schaub
Höngg**

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20

www.david-schaub-zuerich.ch



Elektro Stiefel
GmbH

Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**

FURRER AG

Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

**Elektro-Installationen
Telecom-Anlagen
EDV-Vernetzungen
Festplatz-Installationen
Brand- und Alarm-Anlagen**

KOLLER

Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei



Service
VELUX
Dachfenster

Urs Kropf

Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstr. 142
8049 Zürich

Tel. 044 341 72 12

www.kropf-holz.ch
info@kropf-holz.ch



**Garage
A. Zwicky AG**

Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot Spezialist
seit 50 Jahren



Holzworm2000

**service-
schreinerei**

claudio bolliger

frankentalerstrasse 24
8049 zürich

telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch

NEU: www.caseri.ch



Ofenbau Plattenbeläge GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger
Plattenbeläge GmbH
Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



kneubühler ag
malermeister

malergeschäft
limmattalstrasse 234
8049 zürich-höngg

telefon 044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch

Maler- und Gipserarbeit
neu AUS EINER HAND!



**k. greb
& sohn**
Haustechnik AG

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

ADRIAN SCHAAD
MALERGE SCHÄFT

Rebstockweg 19 Renovationen innen
Postfach 597, 8049 Zürich Bau- und Dekorationsmalerei
Telefon 044 344 20 90 Tapeziererarbeiten
Fax 044 344 20 99 Fassadenrenovationen
info@adrianschaad.ch Farbgestaltung
www.adrianschaad.ch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen

Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch



BRUDER & ZWEIFEL

**Damit Ihr Garten
blühend aussieht,
überlassen Sie uns
am besten die
Schwerarbeit.**

Gartenbau GmbH,
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bruderundzweifel.ch
Telefon 079 677 15 43



René Frehner
Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
r.frehner@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Kenneln

Einbau von Solaranlagen



RENÉ PIATTI
MAURERARBEITEN
8049 ZÜRICH
NACHFOLGER

SANDRO PIATTI

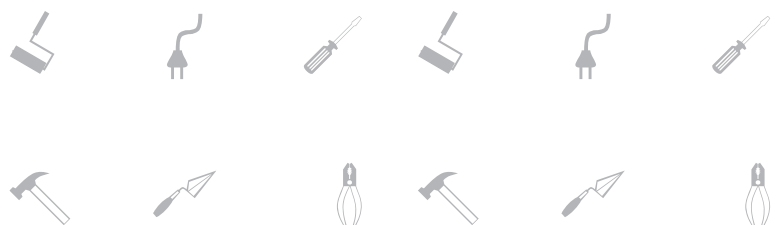
Imbisbühlstrasse 25a
Mobil 079 236 58 00



Aus Freude am Ankommen.

• Multimarken-Garage
• EU-/US-Direktimport
• Carrosserie-Werkstatt
**Alles aus
einer Hand!**

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmattalstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44



«Jeder Tag ist anders»

Im letzten Jahr feierte die Bruder&Zweifel Gartenbau GmbH ihren 25. Geburtstag. Die Begeisterung für ihren Beruf ist auch nach Jahren noch gross. Der «Höngger» durfte die Gartenbauer einen Morgen lang begleiten.

Patricia Senn

Um acht Uhr morgens hat Andreas Bruder bereits einen Baum gepflanzt. «Es ist ein Mirabel-Bäumchen, das musste langsam in die Erde», meint der Gartenbauer. Seit 26 Jahren führt er den Betrieb bereits zusammen mit Ruedi Zweifel. Die beiden haben ihre Lehre im gleichen Betrieb absolviert und beschlossen nach einigen Jahren, sich selbstständig zu machen. Aktuell haben sie sechs Mitarbeiter. Was braucht es eigentlich, um diesen Beruf ausüben zu können? «Nun», meint Bruder, während er die Abdeckung der Ladefläche festzurrt, «es braucht bestimmt eine grosse Portion Idealismus. Man muss wetterfest sein und Freude an der Natur haben». Auch die Theorie ist anspruchsvoll: «Es gibt über 1000 Pflanzen, deren Namen man lernen muss, auf Deutsch und Lateinisch. Man muss an einem Ästchen oder Laubblatt erkennen können, um welchen Baum, Strauch oder Blütenstaude es sich handelt». Der Aufgabenbereich der Landschaftsgärtner ist gross: Von Gartenpflege, Bäume und Staudengärten pflanzen, über den Bau von Zäunen, Wegen, Mauern und Treppen bis hin zur Gestaltung von ganzen Gärten können sie alles. «Diese Vielseitigkeit ist, was mir so an diesem Beruf gefällt», verrät Bruder, während er den Laster rückwärts in einen Parkplatz zirkelt. Heute arbeitet er zusammen mit Ruedi Zweifel und drei seiner Angestellten an der Weinbergstrasse, wo früher die Villa Sumatra stand. Hier sollen grosse, in Form geschnittene Eiben so auf dem zur Strasse abfallenden Gelände angeordnet werden, dass sie grosse Dreiecke bilden, verbunden durch kleine Buchshecken und aufgefüllt mit Rosen und fein riechendem Lavendel. Bereits in der Vorwoche haben die Gartenbauer mit den Vorbereitungen begonnen, Löcher für die Bäume ausgehoben und

Men at Work: Andreas Bruder und Semere platzieren die Eibe im vorgesehenen Loch. (Fotos: Patricia Senn)



Rosen verpflanzt. Ein erstes Dreieck ist sogar schon fertig.

Sehen, was man gemacht hat

Alex Kuhn arbeitet seit zwei Jahren bei Bruder&Zweifel Gartenbau GmbH, seine Lehre hat er in Dietikon gemacht. Während er den Spaten in den Boden stösst, um die Rosenstöcke mitsamt der Wurzel auszugraben, erzählt er, dass er lange in der Pfadi gewesen sei und schon früh wusste, dass er einmal «draussen» arbeiten wolle. Für die Försterschule habe er nicht die richtige körperliche Konstitution und sich deshalb für den Gartenbau entschieden. «Heute würde ich nichts mehr anderes machen wollen», meint der junge Mann. «Die Arbeit ist gut, und der Betrieb wird sehr familiär geführt». Die Stimmung unter den jungen Männern ist bestens, es wird viel gefrotzelt und gelacht. Semere arbeitet seit ein paar Monaten im Team und überlegt sich, vielleicht eine Lehre anzufangen. Auch er kam schon als Kind mit der Landwirtschaft in Berührung. Gerade legt er Holzbretter auf den schmalen Gehweg und hebt nochmals etwas Erde aus den Löchern, in welche die Bäume später hinein gepflanzt werden. Frisch gepflanzte Sträucher und Bäume müssen gut bewässert werden, diese Aufgabe hat Nico übernommen. Der Sohn von Andreas Bruder hat ursprünglich Architekturmodellbauer gelernt, dann aber keine Lust mehr auf den Büroberuf gehabt. «Ich wollte in der Natur arbeiten. Als Landschaftsgärtner sieht man abends, was man

getan hat. Als Modellbauer gibt man sich auch viel Mühe, aber am Ende landen die meisten Modelle wieder im Abfall», erzählt er.

Ein eingespieltes Team

Inzwischen ist ein Lastwagen mit Heckkran vorgefahren, und Alex hat das Trottoir gesichert. Seine Aufgabe ist es nun, die Fussgänger sicher am Gefährt vorbei zu lotsen. «Manchmal realisieren die Menschen wirklich nicht, in welche Gefahr sie sich begeben, wenn sie beispielsweise unter einer Last, die am Kran hängt, hindurchgehen. Dann muss ich auch schon mal laut werden», sagt er, ohne die Strasse aus den Augen zu lassen. Wenn man die grossen Steinbrocken betrachtet, die der Kranfahrer Jürg elegant mit dem Steingreifer aus der Erde pflückt und in den bereitgestellten Anhänger hievt, will man sich lieber nicht vorstellen, was geschieht, wenn einer davon runterfällt. Gerade fährt Ruedi Zweifel mit einem Lastwagen voller Eiben heran. «Sie stammen von einem Betrieb in Dielsdorf, wir legen grossen Wert darauf, möglichst Schweizer Baumschulen und Staudengärtnereien zu berücksichtigen», erklärt er. Und dann wird erst einmal nicht mehr mit der Redaktorin geplaudert, sondern gearbeitet. Wie am Schnürchen läuft das: Ruedi Zweifel und Nico befestigen eine Eibe nach der anderen an einem Seil, der Kran hebt den Baum zielgenau über das ausgehobene Loch, wo Andreas Bruder und Semere ihn entgegennehmen,



Ruedi Zweifel und Nico (nicht im Bild) befestigen eine Eibe nach der anderen an einem Seil.

ausrichten und die Gurte lösen, damit der Kran sich die nächste Pflanze schnappen kann. Innert Kürze sind alle fünf Bäume dort, wo sie hingehören. Die ganze Zeit über behält Andreas Bruder den Überblick. «Nein, nervös bin ich nicht, schliesslich mache ich das schon viele Jahre. Und wir sind gut vorbereitet, jeder weiss, was er zu tun hat. Deshalb läuft es auch so gut». Schliesslich werden die Jutesäcke, in denen die Wurzelballen der Bäume eingepackt sind, leicht geöffnet. Nico und Alex, die gerade einen Baumkletterkurs als Weiterbildung absolviert haben, unterhalten sich über den richtigen Umgang mit dem Draht, der den Jutesack umfasst. «Wir fördern unsere Mitarbeitenden und begegnen ihnen auf Augenhöhe, das ist unsere Philosophie», sagt Zweifel noch, bevor er zum nächsten Auftrag losfährt. Jeder Tag ist anders und bringt andere Herausforderungen, und am Ende hat man etwas gemacht, das bleibt. Das macht diesen Beruf so spannend, findet auch er. Und die Begeisterung für ihren Beruf ist den beiden Chefs Bruder & Zweifel auch nach 26 Jahren noch immer anzusehen. ■

Bruder & Zweifel Gartenbau GmbH

Vogtsrain 49
044 340 21 24
Handy: 079 677 15 43
E-Mail: info@bruderundzweifel.ch
www.brunderundzweifel.ch

40 Jahre klassischer Musikgenuss in Höngg

Die Sinfonietta Höngg feiert ihren 40. Geburtstag.

(zvg)



Die Sinfonietta Höngg feiert ihren 40. Geburtstag. Alljährlich bereichert sie mit ihren öffentlichen Konzerten die kulturelle Vielfalt im Quartier.

Im Dezember 1976 wurde der Orchesterverein Höngg gegründet, um regelmässig klassische Werke aufführen zu können. Das Orchester bestand anfangs aus dem Dirigenten und lediglich 14 Streichinstrumenten. Die Anzahl der aktiven Musiker und Musikerinnen nahm jedoch rasch zu, und so zählten bereits Anfang der 80er Jahre auch verschiedene Holzbläser dazu. Allerdings kamen die Bläser damals nur gelegentlich zum Einsatz, der Schwerpunkt lag vorerst noch auf Werke für Streicher. Seit weit über zehn Jahren sind nun sowohl Holz- als auch einige Blechbläser fester Bestandteil des Orchesters, wodurch dem Publikum ein vielseitigeres und abwechslungsreicheres Programm geboten werden kann. Noch heute sind zwei der Grün-

dungsmitglieder aktiv als Musizierende im Verein dabei.

Vom Serenaden-Orchester zur modernen Sinfonietta

Das erste öffentliche Konzert fand als Serenade im Mai 1977 in Höngg statt. Seitdem veranstaltet das Orchester jährlich im frühen Sommer eine Serenade und im Winter ein weiteres Konzert. Über viele Jahre hinweg fanden diese Konzerte im Rahmen der kulturellen Reihe des Forum Höngg statt. Trotz der anfänglich eher kleinen Mitgliederzahl war das Ensemble auch in der Zusammenarbeit mit anderen Orchestern oder Chören sehr aktiv. So wurden regelmässig Gottesdienste in der Region mit dem jeweiligen Kirchgemeindechor musikalisch bereichert oder auch gemeinsame Konzertprojekte mit anderen Gruppen durchgeführt. Dieses Engagement pflegt das Orchester auch weiterhin noch mit viel Begeisterung. Dennoch ist ein solch zeitintensiver, zusätzlicher

Einsatz in den letzten Jahren zunehmend schwieriger geworden. Dafür hat sich die Spielerpräsenz in den Proben im Vergleich zu den Anfängen deutlich verbessert, so dass eine anspruchsvollere Ausarbeitung der Werke möglich ist. Auch ein Orchester muss aus Fehlern lernen: Seit ein leichter Windhauch die Notenblätter bei einem Open-Air-Konzert gehörig durcheinandergewirbelt hat, finden sich heute immer ausreichend Wäscheklammern im Instrumentenkasten. Aufführungen im Freien haben sich allerdings nicht als optimale Umgebung für die Klangentwicklung erwiesen, mögen sie auch mit noch so viel Herzblut durchgeführt sein. Im 2007 hat sich der Verein den zeitgemässeren und adretteren Namen Sinfonietta Höngg gegeben. Die Musiker und Musikerinnen treffen sich wöchentlich, um die Konzerte mit dem professionellen und engagierten Konzertmeister und Dirigenten einzustudieren. Auf dem Programm stehen bekannte Wer-

ke wie Klavierkonzerte von Beethoven, aber auch eher unbekannte, nicht weniger wunderschöne Werke wie Harfenkonzerte oder Bläseroktette. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich die Sinfonietta mit ihrem Dirigenten ein respektables Qualitätsniveau erarbeitet. Seit 2003 wird es von Emanuel Rütsche kompetent und temperamentvoll geleitet. Das Orchester steht allen fortgeschrittenen Laienmusikern offen. Aktuell besteht es aus über 30 Aktiven, es können noch weitere Violinen aufgenommen werden. (e) ■

Interessiert am Mitmusizieren oder an Konzertankündigungen? Informationen unter info@sinfonietta-hoengg.ch oder 076 462 75 47. Nächstes Konzert: Mittwoch, 21. Juni, 20 Uhr, in der reformierten Kirche Höngg.

Garten, Terrassen,

Pfingstrosen-Markt

22. April - 20. Mai

Wählen Sie aus unserem riesigen Sortiment an Pfingstrosen Ihre Lieblinge aus.

Sechseläuten

Montag, 24. April

Wir haben den ganzen Tag für Sie geöffnet!

Naschgemüse

28. & 29. April

Sie können verschiedene Sorten Naschgemüse probieren (z.B. Tomaten, Peperoni, etc.). So fällt die Auswahl leichter.



Stadt-Gartencenter

Der steinalte

Der Ginkgobaum, auch Mädchenhaarbaum genannt, wird oft als «lebendes Fossil» bezeichnet. Versteinerungen belegen, dass nahe Verwandte des heutigen Ginkgos bereits vor 300 Millionen Jahren vorkamen. Die ältesten Ginkgos wuchsen in China und sollen 4000 Jahre alt sein.

noch ein Laubgehölz, sondern gehört zu den nacktsamigen Palmfarne. Sein ganzer Aufbau spiegelt ein frühes Stadium der Evolution wieder. Er ist das einzige, noch lebende Bindeglied zwischen Farnpflanzen und höheren Pflanzen.

Im Pflanzenreich nimmt der Ginkgo eine Sonderstellung ein. Der Ginkgo ist weder ein Nadelbaum

Herkunft und Bedeutung
Im Erdmittelalter, also vor rund 150 Millionen Jahren, waren Gink-

blumenundso

Wenn die Vögel singen und die Blumen ihren Duft verströmen, weiss man, wie das Paradies sein kann.

Patricia Gabathuler
Im Waidegg 1, am Bucheggplatz
8037 Zürich
Telefon 044 361 50 88
www.blumenundso.ch



Ammann Gärten AG
Hammerstrasse 65
8032 Zürich
Telefon 043 443 40 40
www.ammann-gaerten.ch



Gartenpflege

Garten-
Umänderungen

Garten-
Renovationen

Witikonstrasse 295 · 8053 Zürich
info@boesch-gartenbau.ch
Telefon 044 381 45 45



PAWI-
GARTENBAU

Beratung – Planung –
Erstellung – Unterhalt
von Gärten – Biotopen
– Parkanlagen – Dach-
gärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter
Techniker und
Gärtnermeister

Ackersteinstr. 131
8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66
Fax 044 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Castelli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten



schädeli

gartenbau – gartenpflege

Ihr Garten – Wohnzimmer im Freien

Wir planen, gestalten und pflegen Ihren Garten

- Bau
- Umänderungen
- Unterhalt
- Renovationen

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Kügelilostrasse 39 | 8046 Zürich
Telefon 044 371 41 30 | Fax 044 311 91 35

www.schaedeli.ch

Balkone

Ginkgobaum



Ginkgo in voller Blüte. (zvg)

gogewächse auf der Nordhalbkugel sowie in der Südhemisphäre zahlreich vertreten. Bis ins jüngste Tertiär waren Ginkgobäume Bestandteil der europäischen Gehölzflora. Dann kam die Eiszeit und damit das Aus für den Ginkgo. Die natürliche Verbreitung beschränkt sich heute auf China, Korea und Japan. Um 1730 gelangte der Ginkgo durch Menschen wieder nach Europa. In seiner Heimat in Asien gilt der Ginkgobaum seit Jahrtausenden als heiliger Baum. Er ist Symbol für Fruchtbarkeit, Hoffnung und für ein langes Leben. Die Blätter und Samen werden in der chinesischen Medizin seit Jahrhunderten als Heilmittel gegen Asthma, Bronchitis und Hautunreinheiten eingesetzt. In der westlichen Medizin wird er vor allem verwendet, um die geistige Leistungsfähigkeit zu fördern.

Apartes Aussehen

Die Krone ist in jüngeren Jahren oft unregelmässig. Erst im Alter wird die Baumkrone ausladender. Ginkgobäume sind zweihäusig, das heisst es gibt männliche

und weibliche Pflanzen. Die ersten Blüten erscheinen erst nach etwa 25 Jahren. Bis dahin ist es schwierig, weibliche von männlichen Pflanzen zu unterscheiden. Alle Sorten sind hingegen männlich. Die Früchte haben das Aussehen einer kleinen gelb- bis orangefarbenen Aprikose mit etwa 2,5 Zentimeter Grösse. In China und Japan gelten die Früchte geröstet als Delikatesse. Die frischgrünen Fächerblätter sind unterschiedlich in der Form. Als Höhepunkt im Herbst verfärben sie sich leuchtend goldgelb.

Standort und Verwendung

Der Ginkgo liebt volle Sonne und gedeiht in normalem Gartenboden. Die Bäume gelten als besonders hitze-, krankheits- und industriestresstolerant. Der Ginkgo kann als Alleebaum oder in Einzelstellung angepflanzt werden. Heute ermöglichen neue, kleiner bleibende Sorten auch die Pflanzung in kleinen Gärten oder in Gefässen. (pr Hauenstein AG)



Dienstleistungen rund um die Pflanzenwelt

Gartengestaltung und Gartenpflege

- Terrassen-/Balkon-Bepflanzungen
- Raumbegrünungen
- Servicepakete Innen-/Aussenbereich

Wir freuen uns, Sie zu beraten und Ihre Pflanzenwünsche zu erfüllen.

René Graf, 8049 Zürich, Tel. 044 341 53 14
info@grafgruenart.ch - www.grafgruenart.ch

Kräuter-Mix für den Balkon

Wer die passenden Kräuter für sein Lieblingsgericht stets frisch zur Hand haben will, pflanzt sie am besten auf dem eigenen Balkon an. Am einfachsten geht dies mit einem fertig kombinierten Kräuter-Mix aus der Schweizer Gärtnerei.



Was wäre eine typisch italienische Pasta-Sauce ohne Basilikum, was ein Eistee ohne Pfefferminze? Kräuter sind mit ihren vielseitigen Aromen aus der Küche nicht wegzudenken. Auch wenn man sie nur in vergleichsweise kleinen Mengen verwendet, vermögen sie den Geschmack eines Gerichts oder eines Getränks massgeblich zu prägen. Hinzu kommt ihre gesundheitsfördernde Wirkung. Viele Kräuter und Gewürzpflanzen wie beispielsweise der Thymian enthalten entzündungshemmende Stoffe, unterstützen die Fettverbrennung oder beeinflussen generell den Stoffwechsel positiv. Frisch von der Pflanze geschnitten und sogleich in der Küche eingesetzt, entfalten sie ihre Geschmacksnoten am intensivsten. Die Multitalente haben auf jeden Fall einen festen Platz auf dem Balkon oder der Fensterbank verdient. Am besten gedeihen sie an einem sonnigen, hellen Standort, von Vorteil in unmittelbarer Nähe von Küche und Grill.

Kräuter-Mix für Grillade und Pasta

Auch wer nur beschränkten Raum zur Verfügung hat, muss nicht auf seine eigenen Lieblingskräuter verzichten. Eine praktische und platzsparende Lösung bieten gemischte Kräuter-Töpfe, die pünktlich zum Saisonbeginn in Gärtnereien und Gartencentern erhältlich sind. In einem einzigen Topf sind gleich mehrere aromatische Pflanzen fixfertig kombiniert. Die ausgesuchten Mischungen sind thematisch assortiert und eignen sich ideal für das Verfeinern beliebter Gerichte wie Grilladen, Pizzen oder Pasta. Ein Gang auf den Balkon oder in den Garten genügt, um sich mit der passenden Würze einzudecken. Die Kräuter-Mischungen aus der Gärtnerei pflanzt man nach dem Kauf am besten in ein grösseres Gefäss um, damit sich das Wurzelwerk entfalten kann. Die regelmässige

Ernte regt die Pflanzen zu neuem Triebwachstum an und sorgt den ganzen Sommer über laufend für Nachschub. Die Kräuter sind anspruchslos in der Pflege. Sie benötigen lediglich regelmässige Wassergaben und ab und zu etwas Dünger. Wenn der Herbst naht, lässt sich die überschüssige Ernte an einem luftigen, schattigen Ort trocknen, damit auch in den Wintermonaten für Würze gesorgt ist. (pr)

Der Duft der Kräuter

Die aromatischen Düfte der Kräuter entstehen durch ätherische Öle in den Blättern, Blüten oder Samen. Ein leichtes Berühren der Pflanzen oder die Wärme der Sonne genügen, um die wohltuenden Düfte freizusetzen. Am reichsten ist der Gehalt an ätherischen Ölen, wenn die Kräuter an einem sonnigen Tag am frühen Vormittag geerntet werden, nachdem der Morgentau getrocknet ist. Bei Kräutern wie Basilikum, Pfefferminze, Salbei oder Rosmarin erntet man immer ganze Triebspitzen und nicht einzelne Blätter. Dies regt das Wachstum an und sorgt für buschige, kräftige Pflanzen.

JardinSuisse ist der Branchenverband des Schweizer Gartenbaus. Ihm gehören 1700 Betriebe des Garten- und Landschaftsbaus, der Topf- und Schnittblumenproduktion, der Baumschulproduktion sowie des Gärtnerischen Detailhandels an. Er bietet seinen Mitgliedern eine umfassende Palette an Dienstleistungen, unter anderem gehören die Beratung, die Unterstützung bei der Werbung, die Zertifizierung von Produktionsbetrieben sowie auch die gärtnerische Berufsbildung. JardinSuisse – Unternehmerverband Gärtner Schweiz / www.jardinsuisse.ch

Singen für die Flüchtlingskinder

Nach vielen schweisstriefenden und doch erfolgreichen Chorproben war es endlich soweit: Aufgeregt standen 130 Kinder der vierten bis sechsten Klasse des Schulhaus Riedhof-Pünten in der vollen Kirche Heilig Geist.

Als Frau Widmer den ersten Ton des Klaviers erklingen liess, stimmten die Kinder auf das Lied «Tage wie diese» ein. Es hörten ungefähr 500 Personen dem Gesang der Mittelstufenschüler zu, von denen einige schon letztes Jahr vor Publikum standen. Bei bekannten Liedern, wie zum Beispiel «Yesterday» von den Beatles, sang auch manch Erwachsener mit. Nachdem sich die jungen Sängerinnen und Sänger eine kleine Pause gönnten, stimmte der Lehrerchor sogar mehrstimmig zwei Lieder an. Wie jedes Jahr war das Chorkonzert ein Riesenerfolg.

Berührende Schlussrede

Zum Schluss hielt der Schulleiter Claudio Bernasconi eine wirklich berührende Rede über die Aufnahme von Flüchtlingskindern in der Stadt Zürich. Es wurden über 2000 Franken Kollekte für das



Wie jedes Jahr war das Chorkonzert ein Riesenerfolg.

(zvg)

**Für Frau Widmer:
Sie leitet den Chor
und steigt mit dem Erfolg hoch empor!
Sie ist in aller Munde
und überall herrscht Kunde!
Mit diesem Gedanken
wollen wir Ihnen nur eins sagen:
Danke!!!**

den Applaus und die Flüchtlingskinder Geld für lang ersehnte Ferien! Vor lauter Rührung flossen sogar Freudetränen. Ein grosser Dank geht an die Lehrerin und Chorleiterin Claudia Widmer. Ohne sie wäre dieses Konzert gar nicht zustande gekommen. Hoffentlich können solche Anlässe noch oft wiederholt werden. ■

Eingesandt von Chloé, Selma, Eliane und Sophia, 5. Klasse Riedhof Pünten

Flüchtlings-Wohnheim gesammelt. Das Konzert war für beide

Seiten ein Erfolg: Die Kinder erhielten Rosen und einen tosen-

Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Vivienne (6 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 37.

 **Gwunderfizz**
www.gwunderfizz.ch

Clash of Titans



Die Gruppen nach der Siegerverkündung. Eine Schoggibanane bekamen alle.
(Fotos: Leo Mathis v/o Feivel)

Die grössten Völkergruppen der Menschheit versammelten sich in Höngg. Sie alle wollten den Schatz der Helvetier. Die Höngger Pfadis von St. Mauritius-Nansen waren beim Spektakel mit dabei.

Am Samstag, 25. März, marschierten Pharaonen des Alten Ägyptens, Druiden der weisen Gallier, Gladiatoren der kämpferischen Römer, gefürchtete Wikinger und die Gelehrten des antiken Griechenlandes bei den unerreichbaren Helvetiern ein. Was wollten sie von den Schweizern? Sicherlich nicht ein Schäferstündchen halten. Nichts ahnend kamen Kinder, klein und gross, auf den Pau-

senhof des Schulhauses Bläsi. Dort standen die besagten, einschüchternden Grossmächte und drei nette Einheimische bereit. Die Neankömmlinge von weit weg gaben schnell bekannt, was sie von den Helvetiern wollten – den Schatz. Welcher Schatz dies sein sollte, wusste niemand. Mit Gewissheit der einzelnen Völker, jeweils die Stärksten und Besten zu sein, beanspruchte jedes den Schatz für sich. Auch wenn die Helvetier das kleinste aller Völker waren, gaben sie ihren Schatz aber nicht einfach so Preis. Sie verlangten zuerst einen fairen Wettkampf. Ein Pfadi kann bei solchen Situationen nicht still

daneben sitzen. Entweder er oder sie will den Streit schlichten oder mitten im Geschehen dabei sein und kämpfen. An jenem Tag wurde Letzteres gewählt. Jedes Kind schloss sich einer Volksgruppe an. In diesen Gruppen gingen sie an fünf verschiedene Posten, an denen sie ihr Können, Wissen und Geschicklichkeit beweisen mussten. Die Römer führten einen Gladiatorenkampf, die Pharaonen bauten Pyramiden, die Druiden testeten das Wissen aller, die Griechen wollten sehen, wie geschickt die Wurftechniken der Kinder waren und die Wikinger stellten den Gleichgewichtssinn und die Schnelligkeit auf die Probe. Gegeneinander kämpften die Pfadis für ihre Völker. Die einen erfolgreicher als die anderen. Die Gastgeberinnen werteten die gesammelten Punkte aus. Nur eine Gruppe konnte beweisen, dass sie dem Schatz gewachsen war. Schliesslich kristallisierte sich heraus, dass es die antiken Griechen waren. Ihnen wurde die heiligste Pergamentrolle von allen Pergamentstücken der Welt überreicht. Auf dieser stand das delizöse Rezept der Leibspeise der Helvetier – Schoggibananen! Zusammen auf dem Pausenhof Bläsi genossen alle Pfadis, alle Angereisten, alle Einheimischen und die Leiter ihren Leckerbissen. Es waren sich alle einig, trotz des Wettkamp-

fes zwischen den Völkern, geteilt schmeckten die Schoggibananen am besten. So versöhnten sich die Völker und die Angereisten reisten wieder zurück in ihre Heimat.

*Eingesandt von
Joyce Otazo v/o Pelea*

Mehr Informationen zu weiteren Abenteuern der Pfadi unter www.pfadismn.ch.

Welche Vereine und Institutionen gibt es in Höngg?

Viele – und immer mehr präsentieren sich im Infozentrum am Meierhofplatz 2 mit Informationsmaterial.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
zu Bürozeiten,
8.30 bis 17 Uhr,
durchgehend
(bei geschlossener Türe
einfach klingeln).



Schoggibananen nach Geheimrezept.

Rückblick Meisterschaften 2016/2017

Sportlich gesehen kann Volley Höngg auf ein spannendes Jahr zurückblicken. Anfang September startete das Meisterschaftsteam in die Saison 2016/17.

Leider gingen die ersten zwei Spiele gegen VBC Einsiedeln und gegen Volley S9 aus Birmensdorf verloren. Im dritten Match gegen den VBC Memuri holten sich die Hönggerinnen durch einen starken Auftritt dann endlich die wohlverdienten ersten drei Punkte. Gegen das Team von Volley Ruedistetten setzten sich die Hönggerinnen nach einem 2:0 Rückstand und einer Aufholjagd über zwei Sätze im fünften Satz durch und holten sich zwei weitere Punkte. Leider mussten sich die Volley Höngg dann aber gegen den VBC Engstringen geschlagen geben. Dafür holte sich die Höng-

gerinnen mit einem starken Auftritt gegen den VBC Moira einen weiteren Punkt. Die Rückrunde verlief nicht nach Wunsch, und so konnten sich die Hönggerinnen aus sechs Spielen nur gerade zwei Punkte sichern. Mit dem Erreichen des sechsten Platzes in der Züri-Meisterschaft von Swiss Volley Region Zürich wurde das Ziel einer Platzierung im Mittelfeld leider nicht erreicht.

Aufstieg souverän gesichert

Umso besser lief es den Hönggerinnen dafür aber in der Seniorinnenmeisterschaft. Nach dem Abstieg Ende Saison 2015/16 versuchte das Team alles, um den sofortigen Wiederaufstieg zu schaffen. Vor allem in der Vorrunde im November 2016 lieferten die Hönggerinnen starke Spiele. Sie gewannen souverän alle Sätze und gingen mit einem Vorsprung von vier Punkten in die Winterpause. In der Rückrunde im März spielten die Hönggerinnen wiederum starkes Volleyball



Das Aufstiegsteam der Seniorinnenmeisterschaft.

(zvg)

und sicherten sich so mit grossem Punkteabstand den Aufstieg. Absolut erfreulich für Volley Höngg ist der weiterhin grosse Mitgliederzuwachs, vor allem auch an jüngeren Spielerinnen. Obwohl es nun bis im September in die Sommerpause geht, bleiben die Mitglieder von Volley Höngg wei-

terhin aktiv und nehmen bis zum Saisonstart an diversen Turnieren und Freundschaftsspielen teil. Weiter wird fleissig trainiert, und wenn es das Wetter zulässt, wird auch wieder einmal pro Woche Beach Volley gespielt.

Eingesandt von Barbara Gubler

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch

Mit dem Bike über Stock und Stein



Die Kids des RVH und VMCN Niederglatt.

(zvg)

Im vergangenen Sommer vom Höngger Radrennfahrer Daniel Wehrli ins Leben gerufen, ist das «Velo-Lukas-Biketeam» seit Ende März wieder voll motiviert in die neue Trainingssaison gestartet.

Das Motto der Kids: «Biken ist eine optimale Gelegenheit, im Frei-

en Sport zu treiben, die Ausdauer zu trainieren und koordinative Fähigkeiten auf Vordermann zu bringen».

Mit Unterstützung von Kollegen aus dem Radfahrer-Verein Höngg (RVH), darunter Lukas Staub und Oliver Rinner, wird im Wald und auf verschiedenen Trails über

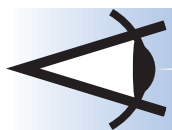
Stock und Stein auf dem Hönggerberg trainiert. Bereits im vierten Jahr auf Kurs ist das Partnerteam vom RVH, der Velo Moto Club Niederglatt, etwas ausserhalb der Stadt Zürich.

Unter Anleitung von zwei ausgebildeten «Jugend+Sport»-Leitern aus dem RVH, bereiten sich so-

gar 33 Jünglinge für kommende Rennen auf ihren Bikes vor.

Eingesandt von Guido Bergmaier, Präsident RVH

Infos dazu gibts auf www.biketeamhoengg.weebly.com und www.rvhhoengg.ch



Für diese Rubrik ist
ausschliesslich die unterzeichnende
Person verantwortlich.

Im Blickfeld

Ein deutliches Ja zum Tanzhaus

Am 21. Mai bestimmen die Zürcherinnen und Zürcher über die Zukunft des Zürcher Tanzhauses. Die FDP empfiehlt ein JA zu dieser einzigartigen Institution in der ganzen Deutschschweiz und in unserem Stadtkreis.

Das Tanzhaus ist seit 20 Jahren eines der wichtigsten Zentren für zeitgenössisches Tanzschaffen in der Schweiz, das wichtigste überhaupt in der Deutschschweiz. Die Stadt Zürich unterstützt die Institution mit einem jährlichen Betriebsbeitrag. Dies soll auch nach Bezug des Neubaus mit einem erhöhten Beitrag so sein.

Ersatzneubau als Folge eines Brands

Das Tanzhaus an der Wasserwerkstrasse in Wipkingen wurde 2012 durch einen Brand vollständig zerstört. Seither finden die Trainings

und Aufführungen an zwei verschiedenen Standorten in provisorischen Räumlichkeiten statt. Im März 2016 hat der Gemeinderat die Mittel für den Ersatzneubau an der Wasserwerkstrasse bewilligt. Die Bauarbeiten sind in Gang, und das neue Tanzhaus soll im Herbst 2018 eröffnet werden. Das neue Haus soll auch für die Quartierbevölkerung zugänglicher werden. Wer von Höngg über Wipkingen den Limmatuferweg begeht, wird künftig im Café einkehren und Einblick in die Arbeit von Tanzschaffenden gewinnen können. Auch die Dachterrasse wird öffentlich zugänglich sein. Der Neubau bedingt aber auch höhere Kosten. Der Gemeinderat hat im Juli 2016 der notwendigen Erhöhung des Betriebsbeitrags zugestimmt. Nun hat auch noch das Stimmvolk die Gelegen-

heit, darüber zu befinden. Der Betriebsbeitrag soll um 318 000 Franken auf 877 166 Franken erhöht und die Miete von höchstens 950 000 Franken erlassen werden.

Ein Tanzhaus für die Schweiz, die Stadt und das Quartier

Der Betrag mag angesichts der Finanzlage der Stadt hoch erscheinen. Die FDP unterstützt ein breites Kulturangebot in Zürich und achtet darauf, welche Eigenleistung eine Institution mit einbringt. Das Tanzhaus hat in den vergangenen Jahren sehr viel Eigeninitiative entwickelt, um finanziell an den Neubau beizutragen und zudem einen Förderverein gegründet. Auch mit den künftigen Betriebsbeiträgen müssen die Tanzhaus Leitung, das Personal und die Tanzschaffenden sehr viel Eigenleistung und Improvisations-

talent beitragen, um den Betrieb zu gewährleisten. Das Tanzhaus ist seit Beginn in erster Linie eine Weiterbildungsstätte und somit ein Sprungbrett für viele inzwischen international bekannte Tänzerinnen und Tänzer sowie Truppen. Diese Institution kann daher nicht über Ticketeinnahmen Einkünfte generieren wie ein Theater. Deshalb ein klares JA zum Tanzhaus in Zürich Wipkingen. ■



Onorina Bodmer
Gemeinderätin
FDP 10

Grünquartier Höngg – Grünstadt Zürich

Die Bevölkerung in Höngg schätzt ihr Wohnquartier gerade auch deshalb, weil für Mensch und Natur viele und schöne Grünräume vorhanden sind. Gärten mit alten Bäumen, Landwirtschaft auf dem Hönggerberg, Wald und ein renaturiertes Limmatufer. Sogar direkt beim verkehrsgeplagten Meierhofplatz verstecken sich grüne Oasen wie die Schärrewiese und das Haus zum Weingarten.

In mehreren Quartieren sieht es aber ganz anders aus. Es passiert fast täglich, dass bestehendes Grün dem städtischen Wachstum weichen muss. Auf dem Vulkanareal in Altstetten verschwinden über hundert Familiengärten, weil der ZSC dort ein neues Stadion baut. Beim Freilagerareal in Albisrieden müssen demnächst mehrere Dutzend Kleingärten ei-

nem neuen Schulhaus weichen – neue Familienwohnungen bringen Schulkinder ins Quartier. Auf dem Lettendamm in der Limmat wurden letzthin reihenweise schöne alte Bäume gefällt, offenbar waren sie eine Gefahr bei Hochwasser. Drei einzelne Ereignisse in der Stadt Zürich, die scheinbar nichts miteinander zu tun haben. Was sie verbindet, ist das Verschwinden von Grünraum.

Stadtleben braucht Grün

Zürich wächst, das ist normal. Aber nicht normal ist, dass dieses Wachstum überdurchschnittlich oft auf Kosten von Grün- und Freiraum passiert. Es besteht ein Zielkonflikt: Einerseits wollen wir möglichst dicht bauen, damit die Ansprüche der wachsenden Wohnbevölkerung abgedeckt werden können. Andererseits sind

Grünräume unersetzlich im Stadtleben. Sie bieten nicht nur Lebensraum für eine erstaunliche Vielfalt von Pflanzen und Tieren, sondern auch notwendigen Erholungsraum für die Menschen. Grünräume verbessern das Klima und die Luftqualität. Sie sind das wichtigste Element der städtischen Lebensqualität und von vitalem Interesse für uns alle.

Bauen heisst Planen

Heutzutage heisst Bauen nicht mehr nur, Häuser zu errichten. Beim verdichteten Bauen muss das Ziel sein, den neuen Lebensraum sozial- und umweltverträglich zu gestalten – wertvoll für Mensch und Natur. Der positive Einfluss von Grün- und Freiraum auf die physische und psychische Gesundheit ist unbestritten. Kinder sollen ihren Bewegungsdrang

ausleben können, ältere Menschen ihren Lebensabend in einem angenehmen Wohnumfeld geniessen und Berufstätige den nötigen Ausgleich finden.

Grünstadt JA

Schützen Sie am 21. Mai mit einem JA den Grün- und Erholungsraum in Zürich, damit die Stadt auch bei weiterem Wachstum lebenswert bleibt. Der Natur und den Menschen zuliebe! ■



Kathy Steiner,
Kantonsrätin
GRÜNE

Bei einem der besten

Wo gehen wir essen? Beim Italiener? Mexikaner? Inder? Wer gerne «ännet dem Haag» isst, muss in Höngg nicht lange suchen. Und dass unser Inder zu den besten gehört, hat «Zürich geht aus» schon vor Jahren festgestellt. Auch den Fernsehleuten vom Leutschenbach sind die Qualitäten nicht entgangen: Im März war «die grosse Königin» – Maharani ist die weibliche Form von Maharadja – in der Sendung «Mini Beiz, dini Beiz» zu sehen. Ein perfektes Timing, denn in diesem Jahr feiert das Maharani sein 15-Jahr-Jubiläum in Höngg.

Text und Fotos vom Autor

Begonnen haben Suresh Patel und seine Frau Pratiksha vor 24 Jahren an der Weststrasse. Gerade mal acht Tische hatte das «Maharadscha», wie die beiden ihr Lokal damals nannten. Rasch wurde der folkloristisch aufgemachte Gourmettempel zum Geheimtipp, samt Kellner mit Turban und indischen Holzstühlen mit Glöckchen dran.

Die «Schweizer Familie» widmete ihm 2002 sogar ganze acht Seiten. Auch für grosse indische Reisegruppen wurde das Lokal rasch zur Anlaufstelle – und deshalb bald zu klein, worauf die Patels nach Höngg wechselten.

Am Mittag von Höwis Besuchstag ist das Restaurant zunächst fast leer, doch dann rollen drei Busse vor, randvoll mit insgesamt 160 indischen Touristen. «Sie kommen in den Sommermonaten in die Schweiz, weil es dann in Indien unglaublich heiss ist», so Suresh Patel. Obwohl es hinter den Kulissen hektisch zu und hergeht, nimmt er sich Zeit für den «hohen Besuch» von der Quartierzeitung. Bevor er sich auf Wirten verlegte, war Patel in jungen Jahren Elektroingenieur. Er hätte aber ebenso gut Journalist werden können: Wie es weiter gehe in der «Alten Trotte»? Ob etwas Neues komme im ehemaligen «Argentina»? Und was ist mit dem «Grüntal» in Wipkingen? Alles will er wissen, erzählt aber auch selber gerne, vor allem von seiner Familie. Dass er einen Sohn habe, der an der ETH Informatik studiere. Und eine Tochter, die in den USA den Bachelor in Wirtschaft mache. Und dass beide auf keinen Fall



Vorspeise mit frittierten Zwiebeln und «Samosa» in Kichererbsen-Teig.



Chicken Tikka Masala, mariniertes, im Ofen gegrilltes Poulet mit Beilagen.

Pratiksha Patel, Gastgeberin, mit mit Dessert vor dem Banyan-Baum aus Styropor.



ni auf die nordindische Küche, die milder ist als die Südindische und dem Geschmack der Schweizer besser entspricht. Viele Gerichte basieren auf Saucen mit Joghurt, Mandeln, Cashewnüssen, Curry und Rahm. So auch das Chicken Tikka Masala, das Höwi als Hauptgang geniesst. Das Poulletfleisch wird 24 Stunden mariniert, dann gegrillt und an einer würzigen Sauce serviert. «CTM», wie man es in England abgekürzt nennt, gehört zu den beliebtesten Spezialitäten. 2001 sorgte der damalige britische Aussenminister Robin Cook für Irritation, als er CTM sogar zum britischen Nationalgericht kürte. Dieses Etikett passt freilich fast so gut auch auf das verwandte «Tandoori Masala» mit gegrilltem Lamm- oder Poulletfleisch, bei dem Kreuzkümmel, Koriander und Safran zur Marinade kommen. Und häufig auch etwas Lebensmittelfarbe, damit das Ganze schön rot wird. Auch bei Höwis erstem Gang ist die Sauce eine wichtige Komponente. Es sind in Kichererbsenteig frittierte Zwiebeln und Gemüseteigtaschen. Tamarinde und Datteln verleihen dem flüssigen, dunkelbraunen Chutney eine süss-saure und angenehm pikante Note.

Glace auf indische Art

Mit Kulfi, einer Eiscrème nach indischer Art, beschliesst Höwi seine kulinarische Reise bei der «grossen Königin». Optisch gleicht das Glacé einem Semifreddo, zubereitet wird es jedoch aus Milch, die so lange eingekocht wird, bis

in die Gastronomie wollen. Zu viel Präsenzzeit, zu viel Unsicherheit und Konkurrenz – auch in Höngg. Suresh Patel lacht sein Lachen, bei dem man nicht anders kann als zurückzustrahlen: «Über die Nachfolge mache ich mir keine Sorgen, solange ich kann, werde ich hier weiter wirten, sagt der

60-Jährige». Was beruhigend ist, denn in dieser Lokalität haben es zuvor mindestens ein Dutzend Vorgänger versucht.

Nordindische Spezialitäten

Je heisser das Klima, desto schärfer wird in der indischen Küche gewürzt. Also setzt das Mahara-

Inder der Stadt

nur noch «Khoa», eine dicke Masse, übrigbleibt. Mindestens so beliebt ist «Khir», ein Milchreispudding, erklärt Pratiksha. Oder «Gulab Jamun», ein Gebäck aus Khoa mit Sirup. Pratiksha muss es wissen, denn sie ist es, welche die Gäste charmant und am Abend in traditioneller indischer Kleidung bedient. Höwis Eindruck: Interessant wird die indische Küche, wenn man sich auch mal die Landkarte vor Augen hält, wo jede Region ihre Spezialitäten hat, ihre eigenen Gewürze und Brote, bei denen vor allem Fladenbrote auf den Tisch kommen. Höwis Liebling ist «Paratha», die mehrlagige, in Butter gebratene Variante, die man in Nordindien auch zum Frühstück isst.

Und vegi?

Das ist bei der indischen Küche kein Problem, wie sich im Maharani zeigt: Ein Dutzend vegetarische Gerichte stehen auf der Menükarte, darunter «Paneer Makhani». Das ist gebratener Frischkäse an Tomaten-Buttersauce mit Kernen von Cashewnüssen. Höwi hat kurz einen Blick in die Küche geworfen, wo Goldie Harne eben daran war, eine riesige Schüssel davon zuzubereiten. Der Frischkäse wird vom Koch täglich frisch zubereitet. Ein Restaurant auch als Käserei! Wo gibt es das sonst noch?

Sonntag 11. Juni, Mango-Fest

Sporadisch führt das Maharani «Festivals» durch. Das Letzte war das «Fest der Farben» im März, bei dem unter anderem ein kühles

Kulfi, Glacé nach indischer Art, zubereitet aus eingekochter Milch.



Milchgetränk mit Anis und Kardamon serviert wurde, sowie typischer indischer Streetfood. Das nächste findet am Sonntag 11. Juni statt und ist der Mango gewidmet. Geniessen kann man zum Beispiel pürierten Mangosaft und als Hauptgang indischen Gemüse-eintopf mit Mango.

Kritik

Schade, dass das Menüangebot auf der Website nicht mit Fotos angereichert ist. Das Auge isst mit, und mancher Gast könnte sich so schon im Voraus für den einen oder anderen «Kandidaten» entscheiden. Dann der Baum! Der wächst gleich nach dem Eingang in den Himmel. Keine Reportage, bei der dieser «Banyan» nicht auf einem Foto erscheint, notabene auch bei Höwi nicht! Aber schön ist anders, denn er ist aus Styro-

por und nicht gerade «täuschend echt» bemalt. Klar konnte man da keinen echten Ficus benghalensis eintopfen. In der freien Natur wird der bis zu 30 Meter hoch, zudem wachsen an seinen Ästen überall Luftwurzeln, die sich am Boden verdicken, sodass ein Mangroven-ähnliches Gebilde entsteht, das Dutzende von Quadratmetern einnehmen kann. Die Vorstellung, dass das ganze Restaurant zum Dschungel würde, ist freilich reizvoll. Und solche Informationen sollte man den Gästen liefern – zum Beispiel auf der ersten Seite der Menükarte. Etwas «Naturkunde» kann spannend sein. ■

Restaurant Maharani

Limmatstrasse 252, 8049 Höngg
Telefon 043 300 45 55
www.maharani.ch
Dienstag bis Freitag 11 bis 14 Uhr
und 18 bis 23 Uhr
Samstag und Sonntag 18 bis 23 Uhr
Montag Ruhetag

*Zum Autor

Er nennt sich Höwi, ist ein stadtbekannter Gastrokritiker und Buchautor und schaut den kochlöffelschwingenden Profis im Kreis 10 in die Töpfe. Die Gastrokolumne erscheint monatlich im «Höngger» und alle drei Monate im «Wipkinger».

Kommentieren Sie alle Artikel online auf www.hoengger.ch



Suresh Patel, der Gastgeber, mit seinem Küchenchef Goldie Harne.

Höngger aktuell

Donnerstag, 4. Mai

Turnen ab 60+

10 bis 11 Uhr. Organisiert von vitaswiss, Sektion Altstetten-Höngg-Oerlikon. Jeden Donnerstag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 bis 16 Uhr. Organisiert von @KTIVI@, Kultur und Bildung. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Jazz & Voice Nr. XXXI – Tribut to Ella Fitzgerald

20 bis 23 Uhr. Tribut to Ella Fitzgerald mit Virginia Beatrice. Sie wird von Virginia Beatrice dargestellt, welche hier mit dem Pianist Christoph Hegi bereits einmal aufgetreten ist. Weitere begleitende Musiker sind Pius Baumgartner, tenorsax, Ivan Kubias trumpet, Miro Steiner, trombone, Ivan Hrdina, drums und Roman Dylag, bass. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 5. Mai

Senioren Turner Höngg

9 bis 10 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag (ausser in den Schulferien) von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Im Höngger ONLINE-Branchenbuch
195 lokale Firmen alphabetisch
oder nach Branchen:
www.hoengger.ch

**Gesucht?
Gefunden!**

Der SV Höngg hat den Spitzenplatz konsolidiert

Der SVH hatte letzten Sonntag die Gelegenheit, mit einem Auswärtssieg in Lenzburg den Spitzenplatz zu festigen, weil sein direkter Verfolger Pajde Möhlin sein Spiel verloren hatte. Der SVH nutzte die Chance souverän. Nach einem 5:0 gegen Dullikon folgte nun ein 0:4 gegen die Seetaler aus Lenzburg.

..... Andreas Zimmermann

Die Höngger starteten engagiert, aber ohne klare Torchancen in das Spiel. Die Lenzburger ihrerseits kämpften dezidiert, aber auch sie ohne erwähnenswerte Torchancen. Von einem grossen Unterschied in der Tabelle war jedenfalls anfangs nichts zu merken. «Wann steigert sich der Tabellenführer», fragten sich die mitgereisten Höngger Fans.

Dann aber gelang, nach einem klug getretenen Eckball, mit der ersten Chance des Spiels Pereira da Costa in der 28. Minute das Führungstor und Forny erhöhte in der 36. Minute nach einem

Freistoss von Pereira da Costa auf 2:0. Kurze Zeit später gelang David Rutz nach einer stehenden Flanke das 3:0 und Pereira da Costa wäre fast noch das 4:0 gelungen – der Pausenvorsprung war aber so schon etwas gar hoch, die Lenzburger konnten einem fast ein wenig leidtun, speziell die sehr engagierten Fans in der Ostkurve.

Drei Punkte vor dem Zweitplatzierten

Würden sich die bisher unter Wert geschlagenen Lenzburger steigern oder würden die Höngger die eindrückliche Effizienz der ersten Halbzeit auch nach dem Pausentee wiederholen? Beides war vorerst nicht der Fall. Es entwickelte sich ein an Langeweile grenzendes Geplänkel. Doch dann zogen die Höngger wieder an und es boten sich ihnen hervorragende Chancen. So in der 64. Minute durch Baillargeault und in der 69. Minute durch Infante. Es war aber dem kurz zuvor eingewech-

selten Steiner vorbehalten, nach einer schön vorgetragenen Kombination das vierte und letzte Tor des Tages zu erzielen. Der Sieg war schlussendlich aufgrund der klareren Chancen in der zweiten Hälfte klar verdient.

Der Vorsprung auf den Tabellenzweiten beträgt nun drei Punkte, mit einem Torverhältnis von plus sieben zugunsten des SV Hönggs. Torhüter Claude Blank meinte, dass man nun jedes Spiel konzentriert, einsatzfreudig und zielorientiert angehen muss, ohne dabei gross auf die Gegner und damit speziell die Verfolger zu achten. ■

Nächste Spiele

Donnerstag, 13. April, 20 Uhr,
Hönggerberg, SVH gegen Kosovo (Cup)
Samstag, 22. April, 16 Uhr,
Hönggerberg, SVH gegen FC Rothrist

Matchtelegramm 9. April

Sportplatz Wilmatten,
FC Lenzburg–SV Höngg 0:4 (0:3)
195 Zuschauer
Schiedsrichter: Nall Naghiyev,
Jamil Gliyev, Eyyub Ibrahimov
SVH: Blank, Djukaric, Von Thiessen,
Pepperday (79 Bucher), Stutz, Forny,
Pereira da Costa (59. Infante), Riso,
Nardo (70 Steiner), Rutz, Baillargeault.
Tore: 28. Pereira Da Costa (0:1),
36. Forny (0:2), 38. Rutz (0:3),
87. Steiner (0:4)

Matchtelegramm 1. April

Hönggerberg,
SV Höngg–FC Dulliken 5:0 (3:0)
149 Zuschauer
Schiedsrichter: Herceg Martin,
Huber Peter, Musacaritola Daniele
SVH: Blank, Djukaric, Von Thiessen,
Pepperday, Stutz, Forny (46. Infante),
Pereira da Costa, Riso (76. Boos),
Nardo, Rutz, Baillargeault (70. Gubler).
Tore: 30. David Rutz (1:0), 36. Pascal
Forny (2:0), 43.+88. Patrick Pereira da
Costa (4:0), 91. Tyron Pepperday (5:0)

Gesundheits-Ratgeber

Schwitzen im Zaum halten

Schwitzen ist ein ganz normaler Prozess des Körpers. Dabei wird Schweiß von speziellen Schweißdrüsen gebildet, kühlt durch Verdunstung ab und wirkt einer Überhitzung entgegen.

Die Schweißdrüsen sind über den ganzen Körper verteilt, doch besonders zahlreich sind sie an den Handflächen und Fusssohlen sowie im Gesicht und in den Achselhöhlen. Ist die Schweißbildung übermässig, kann dies für die Betroffenen zu einer grossen Belastung werden. Während der Körper unter normalen Bedingungen mindestens 100 bis 200 Milliliter Schweiß pro Tag produziert, können in extremen Situationen beispielsweise bei grosser Anstrengung und hohen Temperaturen bis zu zwei Liter Schweiß pro Stunde abgegeben werden. Vie-

le Menschen leiden unter übermässiger Transpiration, wobei die Auslöser unterschiedlich sein können. Zum einen spielen Veranlagung aber auch emotionaler Stress, ungesunder Lebensstil, hormonelle Umstellung, diverse Erkrankungen sowie gewisse Medikamente eine Rolle. Sie alle können die Schweißproduktion erhöhen. Es gilt darum genau abzuklären, welches die Ursachen für das Schwitzen sind.

Aluminium-Salze gegen übermässiges Schwitzen

Um übermässiges Schwitzen zu reduzieren, werden meistens Aluminium-Salz-Lösungen verwendet. Das Aluminium verengt die Schweißdrüsen, dies führt nach einigen Tagen zu einer Verminderung der Schweißproduktion. Bei konzentrierten Präparaten reicht

oft eine Anwendung im Abstand von jeweils drei bis fünf Tagen. Aluminium-Präparate gelten gemäss Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) als sicher, sollten jedoch nicht auf irritierter oder verletzter Haut aufgetragen werden. Auf dem Markt sind auch zahlreiche Produkte ohne Aluminium-Salze erhältlich. Als Alternative gibt es Produkte, welche die Geruchsbildung verhindern. Schweiß ist an sich praktisch geruchlos, erst durch bakterielle Zersetzung bildet sich der unangenehme Geruch. Genau dort setzen Deodorants an, indem sie die bakterielle Aktivität bremsen. Kann mit diesen Mitteln das Schwitzen noch zu wenig unter Kontrolle gebracht werden, bietet sich der Gang zum Dermatologen an. Spezialisierte Apotheken bieten kompeten-

te Beratung, vielfältige Produkte und hilfreiche Tipps gegen übermässiges Schwitzen. (pr) ■



Huld Brem,
Apothekerin ETH
Apotheke
zum Meierhof

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 22 60
www.haut-und-ernaehrung.ch

Sicherheit im Umgang mit der Packungsbeilage



Teresa Grossi, Apothekerin (Mitte) mit den Sozialdiakoninnen der reformierten beziehungsweise katholischen Kirchen Höngg Heidi Lang-Schmid (links) und Patricia Lieber (rechts). (Foto: zvg)

Die Reformierte Kirche und die Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg haben unter dem Titel «Selbstbestimmt in die dritte Lebensphase» einen vierteiligen Zyklus von aktuellen Themen angeboten.

In angenehmer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen referierte am Dienstag, 7. März, Teresa Grossi, Apothekerin der Apotheke Drogerie Hönggermarkt, zum Thema Medikamentenbeipackzettel. Rund 30 interessierte Seniorinnen und Senioren liessen sich anhand einer übersichtlichen Präsentation über die rechtliche Situation, aber auch über den Nutzen und die Problematik dieser Beipackzettel informieren. Unbestritten ist die Tatsache, dass Patienteninformationen von Arzneimitteln eine unverzichtbare Informationsquelle darstellen. Jedoch werden sie vielfach als zu

lang und unverständlich geschrieben empfunden, was zu Verunsicherungen führen kann. Gerade diese Verunsicherung führt allenfalls zu einer Nicht-Einnahme des Medikamentes, was unter Umständen gravierende gesundheitliche Folgen haben kann. Bei Unsicherheiten ist es wichtig, den Dialog zu suchen und hier ist in jedem Fall die Apothekerin oder der Apotheker, der Arzt oder die Ärztin die richtige Ansprechperson. Die Resonanz auf diese Vortragsreihe war ausgesprochen gut, und nachdem der Wunsch nach einer Wiederholung mit ergänzenden Themen geäussert wurde, ist der Zyklus 2018 bereits in Planung. (pr)

Apotheke Drogerie Hönggermarkt AG
Limmattalstrasse 186
Telefon 044 341 46 16

Auflösung von Seite 30



Meinung

Es wäre so schön gewesen, es hat nicht sollen sein: Die zweite Sitzbank an der Haltestelle Kappenhühlweg, Bus 38. Sind die knappen Finanzen schuld? Vermissen ausser mir auch noch andere Höngger Seniorinnen und Senioren diese beliebte, immer gut genutzte Bank? Wer äussert seine Meinung?

G. Németh, Höngg

Höngger Senioren-Wandergruppe 60plus

Die Kurzwanderung vom Mittwoch, 19. April, führt ins Neeracherried von Niederglatt über Hörberg, Neerach nach Dielsdorf mit einem Aufstieg und Abstieg von je 160 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinviertel Stunden.

Wer genau hinsieht, merkt, dass diese Wanderung eher eine Ganztageswanderung ist. Grund dafür ist die Storchkolonie, die man sich nicht entgehen lassen sollte. Um 9.15 Uhr fährt die S9 ab Bahnhof Oerlikon und erreicht bald Niederglatt. Nach einem Startkaffee im Café Fleischli geht es zunächst der Glatt entlang, dann gemächlich hinauf auf den Hörberg. Teils auf Waldwegen, teils auf asphaltierten Strässchen kommt man zum Naturschutzgebiet Neeracherried, das heute zwar rundum von Strassen umgeben ist, aber trotzdem vielen Wasservögeln Platz bietet. Gegen Mittag ist das schöne Dorf Neerach erreicht, wo es im Restaurant Riedpark ein feines Mittagessen gibt. Dann führt die Route parallel zur Strasse auf einem Trampelpfad dem Ried entlang. Urtümlich muten die Schottischen Hochlandrinder an, die das Ried vor Überwucherung schützen. Doch weiter geht's bis zum Ortseingang von Riedt, dann auf Wiesenwegen zur Storchensiedlung Steinmaur. In Bäumen und auf hohen Stangen nisten die Störche. Nach diesem lohnenden Umweg ist es nicht mehr weit zum Bahnhof Dielsdorf. Die S15 fährt immer 15 und 45 Minuten nach der vollen Stunde nach Oerlikon beziehungsweise HB. Wem die ganze Strecke zu lang wird, der kann ab Riedt mit dem Bus 510 jeweils um 2 und 32 Minuten nach der vollen Stunde nach Oberglatt und von dort mit der S15 nach Oerlikon fahren. Die Wanderleiterinnen Sybille Frey und Ruth Kunz hoffen auf frühlingshaftes Wetter und gutgelaunte Wanderer. (e)

Besammlung um 9 Uhr, Bahnhof Oerlikon-Nord, Endstation Bus 80, Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber: Niederglatt retour (Tageskarte) oder Zonen 110, 112, 121 mit Halbtax Fr. 8.80. Organisationsbeitrag 5 Franken. Die Anmeldung ist ausnahmsweise nur am Dienstag, 18. April, von 8 bis 10 Uhr möglich bei Sybille Frey, 044 342 11 80, oder Ruth Kunz, 044 371 17 77.

Die Ganztages-Wanderung vom Mittwoch, 3. Mai, führt von Trogen/Bleichen über Girtannen nach St. Anton und weiter nach Heiden mit einem Auf- und Abstieg von je 400 Metern. Die Wanderzeit beträgt vier Stunden. Gute Schuhe und Stöcke sind von Vorteil.

Abfahrt ist am Zürcher Hauptbahnhof, um 7.39 Uhr auf Gleis 34. Nach der Ankunft in Trogen/Bleichen gibt es im Restaurant Traube einen Kaffeehalt. Dann beginnt die Wanderung mit einem kurzen, relativ steilen Anstieg. Anschliessend geht es stetig leicht steigend aufwärts in Richtung Wald, vorbei an Bauernhöfen, die charakteristisch sind für die Appenzeller Streusiedlung. Nach einer knappen halben Stunde ist Girtannen erreicht, wo der eckige Kirchturm von Wald gut sichtbar ist. Dann geht es eine Weile gemütlich weiter, vorbei bei Falkenhorst, durch ein kleines Tobel und weiter aufwärts. Nach zwei Stunden ist die Anhöhe St. Anton auf 1100 Metern erreicht, wo ein herrliches Panorama über Bergwelt und Rheintal bewundert werden kann. Nach der Stärkung im Café Anton beginnt der Abstieg via Risi, Bischofberg und Klösterli nach Heiden, der zuerst über Hartbelag, dann aber wieder über Wiesen und Wald geht. Das Waldstück ist ziemlich steil, aber danach ist bereits Heiden in Sicht, ein bekannter Kur- und Biedermeierort. Ankunft in Zürich ist um 18.23 Uhr. Die Wanderleiter Hans und Peter freuen sich auf eine schöne Frühjahreswanderung. (e)

Besammlung um 7.15 Uhr beim Gruppentreff, Bahnhof HB. Kosten mit Halbtax 40, für GA-Besitzer 5 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber: Montag, 1. Mai, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 2. Mai, 8 bis 9 Uhr bei Hans Schweighofer, 044 341 50 13 oder Peter Surber, 044 371 40 91. Für den Notfall: Hans 079 361 89 87.

INFOZENTRUM

Besuchen Sie das Infozentrum im Herzen von Höngg und informieren Sie sich über das Höngger Vereinswesen. Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Höngg
Telefon 043 311 58 81, www.hoengger.ch

Eiersuchen und Kugelrollen



Bis zum verlängerten Osterwochenende dreht sich im Center Eleven alles ums perfekte Ostergeschenk und den passenden Festschmaus dazu. Und vom 19. bis 29. April dreht sich alles um die Swiss Flipper Tour. Gleich bei zwei Wettbewerben warten ausgefallene Preise auf glückliche Gewinner.

Im Center Eleven in Oerlikon lohnt sich die «Eiersuche» für die Kinder an diesen Ostern ganz besonders. Am Samstag, 15. April, kommt der Osterhase von 11 bis 15 Uhr höchstpersönlich vorbei und bastelt mit den Kids ein Osterkörbchen aus Holz und hilft beim Eierfärben. Den Rest des Nachmittags ist der Osterhase damit beschäftigt, feine Lindthäslis und süsse Ostereili zu verteilen. Beim grossen Osterwettbewerb locken beachtliche Preise. Mit ein bisschen Glück können fünf Wochenenden im Seehotel Waldstätterhof in Brunnen oder ein Elektro-Roller von Impagex gewonnen werden. Teilnahmekarten gibt es direkt im Center und können dann gleich in die bereitstehende Wettbewerbsurne geworfen werden.

Swiss Flipper Tour zu Gast

Die Swiss Flipper Tour macht vom 19. bis 29. April im Center Eleven Halt und verwandelt die Center-Mall in eine nostalgische Flipper-Spielhalle für jedermann. Bis zu 30 Flipperkästen aller Epochen laden gratis zum Spielen ein. Beim Pay & WIN am Penny Pusher gibt es hunderte Preise zu gewinnen. Die Hauptpreise sind drei Huawei Mate 9 Smartphones im Wert von 699 Franken, eine Atrium Trading Uhr und 200 Franken Reka-Checks und beim grossen Gewinnspiel lockt als Hauptpreis ein Fiat Tipo. (pr)

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

- Donnerstag, 13. April**
6.30–7.00 Uhr: Ökumenische Morgenbesinnung
20.00 Musik und Wort zum Gründonnerstag: «Miserere» mit Kirchenchor, Solisten und Orchester
Pfrn. A.-M. Müller, P. Aregger, Kantor, R. Schmid Organist
- Freitag, 14. April**
6.30–7.00 Uhr: Ökumenische Morgenbesinnung
10.00 Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl mit Kirchenchor, Solisten und Orchester
Pfr. M. Reuter, P. Aregger, Kantor, R. Schmid
16.00 Andacht mit Abendmahl Altersheim Hauserstiftung
Pfr. M. Reuter
- Sonntag, 16. April**
6.30 Ostermorgenfeier für KLEIN und gross anschliessend Morgenessen im Sonnegg, Pfr. M. Fässler und Team
Ostergottesdienst mit Abendmahl Chilekafi
Pfr. M. Günthardt, Robert Schmid, Organist, Christian Ledermann, Klarinette
10.00 Ostergottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof
Pfr. M. Fässler
- Donnerstag, 20. April**
20.00 Kirchenchor Probe Kirchgemeindehaus
Peter Aregger, Kantor
- Sonntag, 23. April**
10.00 Gottesdienst klassisch! Chilekafi, Kinderhüte
Pfrn. A.-M. Müller
- Montag, 24. April**
19.30 Meditativer Kreistanz Pfarreizentrum Heilig Geist
- Dienstag, 25. April**
16.30 Stunde des Gemüts Alterswohnheim Riedhof
Matthias Braun, Pastoralassistent
- Mittwoch, 26. April**
10.00 Andacht im Altersheim Hauserstiftung
Pfr. M. Reuter
- Freitag, 28. April**
12.00 Mittagessen 60plus Sonnegg
geköcht vom Kiwanis Club
- Sonntag, 30. April**
10.00 Gottesdienst mit Pfr. M. Fässler
ab Dienstag, 2. Mai bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr
kafi & zyt – das Generationencafé
Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler
- Mittwoch, 3. Mai**
14.15 Kiki-Träff und Eltern-Kafi: «Meine Freunde», Sonnegg
13.45 Auffangzeit
15.45 Elternkafi
Anmeldung: 076 576 55 52
- Donnerstag, 4. Mai**
9.00 Atelierkurs: Tür-Dekoration Sonnegg, Monique Homs
- 19.30–21 Uhr: Trauertreff**
Sonnegg, Pfr. Matthias B. Reuter, Pfr. Marcel von Holzen
- 20.00 Kirchenchor-Probe**
Kirchgemeindehaus
- Sonntag, 7. Mai**
10.00 Gottesdienst mit dem Frauenchor Höngg
Pfrn. A.-M. Müller

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

- Donnerstag, 13. April**
19.30 Eucharistiefeier am Gründonnerstag
ab 20.30 bis ca. 23.00 Uhr Gebetsnacht
- Freitag, 14. April**
11.00 Kinderkreuzweg-Feier 2. bis 6. Klasse, anschliessend Suppenzmittag
15.00 Karfreitagsliturgie mit Cantata Nova «Pergolesi Stabat Mater»
16.00 Ökumenische Andacht mit Abendmahl in der Hauserstiftung
- Samstag, 15. April**
21.00 Osternachtfeier, Eiertütchen
- Sonntag, 16. April**
10.00 Eucharistiefeier am Ostersonntag mit den Chören Cantata Prima und Cantata Nova, Franz Schubert
Messe in G-Dur, Händel Hallelujah
Kollekte: Christen im Heiligen Land
- Ostermontag, 17. April**
10.00 Gottesdienst am Ostermontag
- Dienstag, 18. April**
10.00 Ökumenische Andacht im Alterswohnheim Riedhof
- Mittwoch, 19. bis Freitag, 21. April**
Ökumenisches Unter- und Mittelstufen-Tageslager
- Donnerstag, 20. April**
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
Nachmittags @KTIVI@ Exkursion
«Zeitung – Abbild des Zeitgeschehens»
- Samstag, 22. April**
18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 23. April**
10.00 Eucharistiefeier
Kollekte: Bibelpastorale Arbeitsstelle
11.00 Kirchgemeindeversammlung

Montag, 24. April

- 19.30 Meditativer Kreistanz in der Kirche
- Dienstag, 25. April**
14.00 Begegnungsnachmittag der Frauengruppe
16.30 Stunde des Gemüts im Alterswohnheim Riedhof
- Mittwoch, 26. April**
10.00 Ökumenische Andacht in der Hauserstiftung
- Donnerstag, 27. April**
8.30 Rosenkranz
9.00 Eucharistiefeier
- Freitag, 28. April**
10.30 Ökumenische Andacht im Pflegezentrum Bombach
- Freitag, 28., bis Montag, 1. Mai**
Pfarreise zum Mittelrhein und an die Mosel
- Samstag, 29. April**
18.00 Eucharistiefeier
- Sonntag, 30. April**
10.00 Eucharistiefeier
- Dienstag, 2. Mai**
10.00 Eucharistiefeier im Alterswohnheim Riedhof
15.15 Eltern Kind Singen, im Pfarreizentrum
18.00 «Solemnitas» feierlicher Gottesdienst mit anschliessender Teilete
- Mittwoch, 3. Mai**
Ausflug nach Lachen
1. Maiandacht Details auf Flyer
- Donnerstag, 4. Mai**
9.00 Eucharistiefeier
14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungsnachmittag
19.30 Trauertreff: «Trauer – Wir reden darüber», Haus Sonnegg



*Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

Nach deinen vielen Reisen hast du nun die letzte in die Ewigkeit angetreten.

Ursula Volkart

4. Juni 1934–22. März 2017

Sie ist nach einem langen, erfüllten Leben sanft entschlafen.

Wir danken dir in liebevoller Erinnerung:

Stefania Moser
Dimona Volkart
Jessica Volkart
Steven Volkart
Freunde und Bekannte

Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis. Trauergottesdienst am Mittwoch, 26. April, um 14.30 Uhr in der reformierten Kirche Höngg

Anstelle von Blumen unterstütze man den «Höngger Bazar», Ref. Kirche Höngg, 8049 Zürich, PC 80-11037-2, Vermerk «Bazar 2017 – Ursula Volkart»

Traueradresse:

Stefania Moser, Kirchstrasse 41, 8810 Horgen

Karwoche

Gründonnerstag, 13. April, 20 Uhr

Musik und Wort zum Gründonnerstag

mit dem «Miserere» von Johann Adolf Hasse
Kirchenchor Hönegg, Kammerorchester Aceras, Solisten
Leitung: Peter Aregger, Kantor
Wort: Pfarrerin Anne-Marie Müller

Karfreitag, 14. April, 6.30 Uhr

Ökumenische Morgenbesinnung



Musik, Texte, Gebet und Stille – eine halbe Stunde sich besinnen und einkehren bei Gott.

Karfreitag, 14. April, 10 Uhr

«Mensch, erbarme dich»

Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl
Musik: Teilwiederholung des «Miserere»
(siehe Gründonnerstag), Pfarrer Matthias Reuter

und Ostern

Ostersonntag, 16. April, 6.30 bis ca. 7.45 Uhr

Ostermorgenfeier mit KLEIN und gross

Ostern erleben und feiern mit Musik und Lesungen, Osterfeuer, Ostergeschichte, Singen, schlichter Abendmahlsfeier und gemütlichem Zmorge.



Besonders auch für Familien und Kinder!
Pfarrer Markus Fässler, Robert Schmid, Orgel, und Team

Ostersonntag, 16. April, 10 Uhr, mit Chilekafi

«Furcht und Freude»

Ostergottesdienst mit Abendmahl
Pfarrer Martin Günthardt, Robert Schmid, Orgel, und Christian Ledermann, Klarinette

Ostersonntag, 16. April, 10 Uhr, im «Riedhof»

Öffentlicher Gottesdienst mit Abendmahl

Pfarrer Markus Fässler und René Herrli, Klavier

Anlässe ohne Ortsangabe in der reformierten Kirche

bei den Reformierten

Palmsonntag in Heilig Geist

Im Musical «rise and fall» hatten die Mittelstufenschülerinnen Szenen vom Aufstieg und Fall Jesu erarbeitet. (zvg)



Ewa 350 Kirchenbesuchende und an die 200 begeisterte Risotto-Genieser trafen sich am Palmsonntag in der katholischen Kirche Heilig Geist.

Die Pfarrei Heilig Geist hat sich die Organisation von «generationenübergreifenden Anlässen» zum Ziel gesetzt. Der Palmsonntag ist ein solches Ereignis. War es das erstmals von Kindern zum Teil selbst erdachte Passions-Musical «rise and fall», oder brachte die Vorfreude auf einen feinen Risotto des Männerkochklubs die Kapazitäten des Pfarreizentrums an ihre Grenzen? Vielleicht war es das Zusammenspiel dieser Faktoren, jedenfalls fanden sehr viele Pfarreimitglieder, Jung und Alt, den Weg in die Kirche.

Wie immer am Palmsonntag begann der Gottesdienst auf dem Kirchenplatz mit der Palmsegnung. Danach zogen die Kinder des Kinderchors Cantata Seconda singend in die Kirche ein. Ihre Lieder waren von der Chorleiterin Renata Jerker gut gewählt worden – eingängige Melodien, engagiert gesungen und mit textlichem Tiefgang. Im Musical «rise and fall» hatten die Mittelstufenschülerinnen Szenen vom Aufstieg und Fall Jesu erarbeitet, und sich unter Anleitung von Silvan Buess eine Geschichte von heute ausgedacht, die unter Schülern spielt und Parallelen aufweist: Wie gefährlich es für macht-

bewusste Menschen sein kann, wenn andere berühmt werden, und wie nicht nur Jesus damals, sondern auch Menschen heute fertiggemacht werden, wenn sie als Bedrohung der eigenen Stellung empfunden werden. Dieses Phänomen lässt sich gut in den Sozialen Medien verfolgen, wo ein wahrer Wettlauf um Berühmtheit stattfindet. Im Spiel wurde deutlich, dass menschliche Bedürfnisse und Konflikte sehr ähnlich geblieben sind, obwohl uns mehr als 2000 Jahre von den damaligen Ereignissen trennen. Das eigentlich schwierige Thema stellten die Schauspielerinnen modern, mit viel Witz und einem Happy-End dar, so dass man sich auf ein unterhaltsames Fest freuen darf, wenn am 30. Mai die «Langversion» des Musicals aufgeführt wird!

Kein Happy End?

Warum gab es für Jesus kein «Happy End»? Diese Frage kann man letztlich nicht beantworten, aber: Wenn Menschen – wie Jesus – statt andere besiegen zu wollen, «ihre Feinde lieben», dann geschieht «Auferstehung», dann lebt Gottes Geist unter den Menschen, und das war im Gottesdienst zu spüren. Auch beim anschliessen den feinen Risottoessen war der Andrang so gross, dass man sich seinen Platz suchen musste. ■

Eingesandt von Matthias Braun

Umfrage

Wo stört Sie der Verkehr in Höngg am meisten?



Dania Decurtins

Am meisten stört mich der Verkehr am Meierhofplatz und im Frankental, wobei die Situation am Meierhofplatz meiner Ansicht nach am schlimmsten ist. Ich bin meistens mit dem Fahrrad unterwegs und ärgere mich über die vielen Autos, die dort ständig Stau verursachen. Hier im Rütihof, wo ich wohne, habe ich dagegen verkehrstechnisch keinen Grund zur Klage.



Baojun Xu

Ich ärgere mich über zwei Verkehrsknotenpunkte in Höngg, die immer wieder Staus und Probleme verursachen. Der eine ist die Winzerstrasse, die von der Europabrücke bis hoch zum Frankental verkehrstechnisch überlastet ist, vor allem, wenn an der Strasse noch gebaut wird, der andere ist natürlich der Verkehrsknoten am Meierhofplatz. Ich bin der Meinung, dass die Verkehrssituation an diesen Punkten besser gelöst werden müsste.



Ines Kleiner Willi

Ich wohne selbst zwar nicht in Höngg, bin aber mehrmals wöchentlich hier im Quartier, um meine Tochter zu besuchen und empfinde die Situation am Meierhofplatz als sehr unbefriedigend. Sowohl bei der Hinfahrt, wenn ich mit dem Auto vom Hönggerberg zum Meierhofplatz hinunterfahre, als auch bei der Rückfahrt, bleibe ich jedes Mal im Stau stecken. Ich könnte mir vorstellen, dass ein Lichtsignal oder ein Kreisell die Verkehrssituation hier beruhigen würde.

Umfrage: Dagmar Schröder

Nothilfekurs zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Zürich-Höngg zwei Teilnahmen an einem Nothilfekurs im Wert von je 150 Franken.

Wer seinen Fahrausweis nach 1978 erworben hat, hat bestimmt eine Erinnerung an den Nothilfekurs. Man lernte das GABI kennen, das ABC und damit die lebensrettenden Sofortmassnahmen. Auch heutige Fahrscheinanwärter brauchen den Nothilfekurs. Aber seit Januar diesen Jahres heisst es, Patienten in eine der drei Kategorien einzuteilen: Ansprechbar – bewusstlos – leblos. Wer leblos

ist, muss sofort reanimiert werden. Der Unterricht ist interaktiv gestaltet, sodass es bestimmt nicht langweilig wird. Die beiden Gewinner können entweder am 7./8. Juli oder zu einem späteren Zeitpunkt teilnehmen.

Mitmachen und Gewinnen

Wer die Teilnahme am Nothilfekurs gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 25. April (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, oder bis zum selben Datum, 10 Uhr, ein E-Mail an redaktion@hoengger.ch. Den Absender und das Stichwort «Wett-

bewerb Nothilfekurs» nicht vergessen. Bei Teilnahme per Mail «Wettbewerb Nothilfekurs» unbedingt bereits in der «Betreff»-Zeile erwähnen. Alle anderen Mails nehmen nicht an der Verlosung teil. Wer gewonnen hat, erfährt oder liest man im nächsten «Höngger». Die Gewinner werden persönlich informiert. ■

Samariterverein Zürich-Höngg.
Weitere Infos unter:
www.samariter-zuerich-hoengger.ch



Höngger zeichnet für «Höngger»

Der Höngger Comic-Zeichner Schlorian hat dem «Höngger» den nebenstehenden Comic geschenkt. Herzlichen Dank! Sein Comic-Band «Schwein gehabt» ist im Infozentrum des «Hönggers» am Meierhofplatz 2 erhältlich. Wer mehr über Schlorian und sein Wirken wissen will: www.schlorian.ch ■

e11even shopping center zürich-west **coop** Für mich und dich.

FÜR IHR OSTERFEST
Vom 3. bis 15. April 2017

Basteln mit dem Osterhasen
Samstag, 15. April 2017
11.00 – 15.00 Uhr

Der nächste «Höngger» erscheint in drei Wochen, am Donnerstag, 4. Mai.

Höngger ZEITUNG

Redaktionsschluss:
Montag, 1. Mai, 15 Uhr
Annahmeschluss Inserate:
Dienstag, 2. Mai, 10 Uhr